



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

323 (15.7.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152261](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152261)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mth. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mth.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Nr. 323.

Mannheim, Montag, 15. Juli 1912.

(Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Wieder eine Eisenbahnkatastrophe in Amerika.

London, 15. Juli. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus New York wird gemeldet, daß wieder ein Eisenbahnunglück, das dritte innerhalb der letzten beiden Wochen, in Nordamerika vorgekommen ist. Der sogen. Overland-Expresszug, einer der bekanntesten amerikanischen Schnellzüge, fuhr von hinten in der Nähe Hinsdales in einen Personenzug hinein. Die Wirkung des Zusammenstoßes war eine furchtbare, da die meisten Wagen des Personenzuges zerkleinert und ineinander geschoben wurden. Wieviel Personen dabei ihr Leben verloren oder verwundet wurden, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Man weiß nur, daß bisher 18 Personen aus den Trümmern hervorgezogen wurden, neben 25 Schwerverletzten, von denen verschiedene mit dem Leben leider nicht davonkommen dürften. Es herrschte während des Unglücks höchster Nebel. Lediglich heißt es, daß an dem Zusammenstoß falsche Weichenstellung die Schuld trug.

Seltenes Alter.

Wiesbaden, 13. Juli. Die Witwe des kürzlich hier verstorbenen Rentners Wahl begehrt heute in verhältnismäßiger Mäßigkeit ihren 101. Geburtstag.

Erneuerung der portugiesischen Flotte.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Wie dem „Finanzherold“ aus Lissabon gemeldet wird, hat der „Staatsanzeiger“ ein Gesetz veröffentlicht, welches die Regierung ermächtigt, folgende Kriegsschiffe zu kaufen: 6 Zerstörer von je 800 Tons, 3 Unterseeboote von je 245-300 Tons, 1 Unterseebootsboot von 800 Tons, 2 Kreuzer von je 2500 Tons. Der Gesamtbetrag hierfür (5830 Contos Reis) soll ratenweise bezahlt werden. Wenn nötig, darf die Regierung eine Anleihe aufnehmen, die innerhalb 15 Jahren tilgbar ist. Die Kreuzer werden in einer Zeit von 20 Monaten, die übrigen Schiffe innerhalb 15 Monate zu liefern sein.

Feuer in einer Dynamitfabrik.

Köln, 13. Juli. Wie die Abendblätter aus Egl, Kreis Mülheim (Rhein) melden, brach in einem Schuppen der dortigen Dynamitfabrik Feuer aus. Im Augenblick stand das ganze Gebäude in Flammen. Zwei Kinder, die in dem Schuppen spielten, sind verbrannt.

Weiteres Opfer der Magdeburger Brandkatastrophe.

Magdeburg, 14. Juli. Von dem bei der Explosion in den Mühlbrandischen Mühlenwerken verletzten Arbeitern ist noch einer gestorben. Die Zahl der Toten beträgt nunmehr 9. Ein ganzes Dorf eingeeigert.

Greifswalde, 13. Juli. Das Kirchdorf Deestrot im Kreise Uckermark ist heute nachmittag von einem verheerenden Feuer heimgesucht worden. Bis 5 Uhr nachmittags waren bereits mehr als fünfundsüßzig Bauerneingebäude eingeeigert. Auch die alte schöne Kirche ist ein Opfer der Flammen geworden. Das Feuer greift noch weiter um sich und besteht die Gefahr, daß das ganze Dorf zerstört wird.

Greifswalde, 14. Juli. Der „Veserzeitung“ zufolge gelang es einer Abteilung der Matrosen-Artillerie-Feuerwehr, den Brand im Dorfe Deestrot abends 7 Uhr zu dämpfen. Im ganzen sind 25 Wohnhäuser, ebensoviel Scheunen, das Schulhaus und die Kirche verbrannt. Viele Pferde und Schweine sind umgekommen. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark und ist fast gänzlich durch Versicherung gedeckt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Der Unfall auf dem Militärschießplatz Kummerdors.

Berlin, 13. Juli. Ueber den Unglücksfall auf dem Schießplatz Kummerdors wird weiter gemeldet: Durch die Explosion des Geschosses wurde der Gefreite Bauer von der Versuchsbatterie der Artillerieprüfungskommission getötet, die Kanoniere Gabe und Hillemann schwer, der Sergeant Kriesle und der Kanonier Krüger leicht verletzt. Die beiden Schwerverletzten befinden sich nicht in Lebensgefahr.

Großfeuer.

Hannover, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Gestern gegen 1/11 Uhr abends brach in der Hannoverischen Brotfabrik in Linden Großfeuer aus, welches das Hauptgebäude erfaßte, zwei Nebengebäude vernichtete und auf eine Produktionsfabrik übergriff. Während es gelang, die in der Nähe gelegene, durch Funken stark gefährdete Gasanstalt zu retten, konnte der Brand noch nicht gelöscht werden.

Internationale wasserwirtschaftliche Konferenz.

Bern, 14. Juli. Die erste internationale wasserwirtschaftliche Konferenz, die von Schweizer wasserwirtschaftlichen Verbänden im Verein mit deutschen und österreichischen Verbänden veranstaltet wird, wurde am Samstag eröffnet. Vertreten sind die deutsche, italienische, österreichische, ungarische und schweizerische Regierung, die schweizerischen Bundesbehörden, Handelskammern und anderen Interessenten. Zum Präsidenten wurde Nationalrat Oberst Bild-Bern, zum Vizepräsidenten Freiherr v. Hertel-Wien und Dr. E. Steeb-Bayern gewählt. Am ersten Verhandlungstag wurde die Versicherung gegen Hochwasserschäden besprochen. Dr. Herz-Wien trat dafür ein, die Versicherung auf internationale Basis zu stellen, indem die nationalen Versicherungsanstalten durch internationale Rückversicherungsanstalten zu festigen seien. Die Konferenz setzte ein Komitee zum Studium der Versicherungsfrage ein.

Die Parade in Longchamps.

Paris, 14. Juli. Anlässlich des Nationalfestes fand heute in Longchamps Parade statt, die von herrlichem Wetter begünstigt war. Eine ungeheure Zuschauermenge umgab das Paradeplatz. Der Bey von Tunis begleitete den Präsidenten, als er die Front der Truppen abschnitt. Auf der offiziellen Tribüne bemerkte man u. a. die beiden Söhne El Mokris. Luftschiffe und Flugzeuge kreuzten über dem Paradeplatz. Der Parade wohnten außer den ausländischen Offizieren und des diplomatischen Korps der Chef des russischen Generalstabs Schilinski bel. Präsident Fallières überreichte den Luftschifftruppen die Fahne des neu geschaffenen Regiments für militärische Luftschiffahrt. Der Präsident führte aus: Die Fahne wird inmitten der Armee erscheinen als Symbol des französischen Genies. Sie wird von dem überlegenen, ruhigen Mut der Aviatiker zeugen. Möge sie das Andenken an die Taten der Armee, der ich sie anvertraue, erhalten! Die Truppen wurden beim Bodenmarsch lebhaft begrüßt, besonders die Infanterie in den neuen Uniformen. — Eines der an der Parade teilnehmenden Luftschiffe hatte über Villancourt eine kurze Panne, wodurch es über Paris abgetrieben wurde. Es landete später glatt bei Wibigny. — Zu Ehren des Chefs des russischen Generalstabs Schilinski, des Admirals Fürsten Lieben und der Mitglieder der russischen Militärmission gab Präsident Fallières ein Frühstück, an dem mehrere französische Minister teilnahmen.

Die Gegenrevolution in Portugal.

Madrid, 14. Juli. In Granollers bei Barcelona drangen heute Karlisten in eine republikanische Versammlung ein und feuerten mit Revolvern auf das Publikum. Einer wurde getötet, drei verletzt. In Barcelona veranstalteten die Karlisten Kundgebungen, bei denen gerufen wurde: „Nieder mit der Republik Portugal, es lebe das Haus Braganza!“ 30 Personen wurden verhaftet.

Lissabon, 14. Juli. In Cabeciras do Basto sind weitere zehn Aufständische getötet, 15 Briester verhaftet worden. Eine Bande Verschwörer, die bei Grou lagerte, ging beim Erscheinen einer republikanischen Kavallerie-Abteilung über die spanische Grenze. In Coimbra wurde aus dem Hause eines Republikaners eine Bombe geworfen, die jedoch nur Sachschaden anrichtete. — In Evora wurde der Bruder des Erzbischofs verhaftet, auch in Velloz sind nach Vornahme von Hausdurchsuchungen mehrere Angehörige der hohen Gesellschaft verhaftet worden.

Die Krisis in der Türkei.

Konstantinopel, 14. Juli. (Wiener Corr.-Bureau.) Die Minister traten gestern nachmittags zwei Uhr unter Vorsitz des Großwesirs zu einer Beratung über die Lage der Wahl des Kriegsministers zusammen. Ragim Pascha war nicht mehr erschienen, ein Ausgleich mit ihm wird für unmöglich gehalten. Man glaubt, daß die Lage des Kabinetts jetzt schwierig ist. Der Minister des Innern, Sabji Abil, verließ den Ministerrat gegen vier Uhr, was zu dem Gerücht Anlaß gab, daß er demissionierte. Wie versichert wird, entstammt die Idee, das Großwesirat dem Vorkämpfer von

London anzuerkennen, einer hohen Stelle im Palais, wo man der Entwicklung der Dinge mit großem Interesse folgt.

Konstantinopel, 14. Juli. (Wiener Corr.-Bureau.) Der zweite Kommerzherr des Sultans Avian, besuchte gestern im Auftrage des Sultans den früheren Großwesir Hussein Hilmi und den früheren Minister Reschid Ali Pascha, um anzufragen, ob sie in das Kabinett eintreten würden, das das Land aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten befreien solle. Beide erklärten sich bereit, in das Kabinett einzutreten. Wie versichert wird, legte der Ministerrat in später Nacht die Ernennung des neuen Kriegsministers, dessen Name noch geheim gehalten wird, dem Sultan zur Bestätigung vor.

Konstantinopel, 14. Juli. (Senat.) In der heutigen Sitzung leitete Mahmud Schefket Pascha den Eid als Senator. — Der Antrag des Senators Fuad Pascha betreffend die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes, durch den den Senatoren die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei unterzogen wird, stieß auf lebhafteste Opposition bei den Senatoren der jugtürkischen Partei. Die Fortsetzung der Debatte wurde vertagt, bis Fuad Pascha einen entsprechenden Gesetzentwurf unterbreiten wird.

München, 13. Juli. Wie die „Münchener Zeitung“ meldet, hat Frau Magda Sud u. Söhne anlässlich der Wiederkehr des Todestages ihres verstorbenen Gatten und Vaters August Sud 100 000 M. zu Unterstützungszwecken für das Personal ihrer Zeitungsunternehmungen, darunter auch für den Verlag der „Münchener Zeitung“ überwiesen.

Hamburg, 14. Juli. Die Mitglieder des Deutsch-Amerikanischen Lehrerbundes, die sich auf der Fahrt durch Deutschland befinden, sind heute Vormittag von Bremen in Hamburg eingetroffen. Sie wurden von Mitgliedern der hiesigen Lehrerschaft am Bahnhof empfangen. Der Sonntag war der Beschäftigung Hamburgs gewidmet.

Sozialdemokratie und Wissenschaft.

Berlin, 13. Juli.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

In der „Frankfurter Zeitung“ hat vor ein paar Tagen ein Anonymus, der der sozialdemokratischen Welt nahe zu stehen schien, oder zum mindesten für das Auf und Ab in ihr spätkomisches Verständnis zeigte, über den Fall Hildebrand gehandelt. Das Verlegergericht gegen jenen Solinger Redakteur nationalsozialer Abtönung, dem wegen eines wissenschaftlichen Werkes über den Industriezialismus zuerst vor der heimischen Feme der Prozeß gemacht wurde und der demnächst zu Chemnitz, wenn es nach dem Willen der Radikalen geht, aus der Partei ausgestoßen werden soll. Der Anonymus der „Frankfurter Zeitung“ hat bei der Gelegenheit auch das Kapitel „Sozialdemokratie und Wissenschaft“ gestreift und hat es eines der Nächsten ihrer Geschichte genannt. Das ist es ohne Frage. In des möchte uns scheinen, als ob in diesen Stunden auch wir anderen nicht immer ohne Schuld und Fehle gewesen sind. Auch wir sogenannten Bürgerlichen haben bisweilen doch geglaubt, mit der Wissenschaft im innigsten Bunde zu sein und, wenn wir Politik trieben, das Gefühl der Wahrheit fest in beiden Händen zu halten. Wesen persönliche oder literarische Erinnerungen einige dreißig Jahre zurückreichen, der wir wissen, welche Rolle nach der Richtung der volkswirtschaftlichen Kongress gespielt hat, und wie die Stammväter des heutigen Liberalismus beider Schattierungen, wenn sie Diktator und seinem noch unendlich leichteren deutschen Populärstator nachredeten, dem Wirtschaftsleben seine zaristischen Geheimnisse abgelauscht zu haben glaubten. In Wirklichkeit ist nun ja auch der Möhler-Glaube, der ihr den Alleinbesitz der echten Wissenschaft ausspricht, auch bei der Sozialdemokratie längst erschüttert. Zwar verfügt die Sozialdemokratie seit verschiedenen Jahren zu Berlin über eine Art Akademie, zu deutsch Drillanstalt, an der von fettleibigen blindgläubigen Marxisten Redakteure, Parteisekretäre und Agitatoren in „historischem Materialismus“ und höherer Marxologie abgerichtet werden. Aber daneben erblüht ihr — mehr zum Leide denn zur Liebe — ein Schrifttum, das alle die schönen Sachen, die dort gelehrt werden, seit geraumer Frist zu widerlegen sich getraut hat. Die Wert- und Mehrwert-Theorie, die Konzentrations- und Akkumulations-Theorie, die Ausbeutungs- und Verelendungs-Theorie, die Lehre von den Krisen und dem notwendigen Zusammenbruch und die von der großen Götterdämmerung des Klassenkampfes und der unausweichlichen Revolution, kurz das ganze Dogmengebäude, auf das die sehr sichtbare Marx-Kirche und das Erfurter Pro-

gramm sich stützen, sind eines nach dem anderen von Verstein, der die Gasse bahnte und den anderen, die ihm seither in ihr folgten, zerlegt worden. Was die Kautschy und die nach Deutschland verschlagenen Polen- und Russenprüflinge dagegen vorbrachten, blieben talantudistische Tüfteleien, ungenießbar für jeden unverbildeten Verstand. Und doch läßt sich im Grunde das Verhalten und auch das Verfahren dieser Radikalität begreifen. Vom Standpunkt der Vernunft haben die Radikalen recht; vom Standpunkt der sozialistischen Bewegung und deren Zukunftschancen die Radikalen. Aus dem Glauben, daß sie mit der Wahrheit im Bunde ist, der Weisheit letzten Schluß in reinen Händen hält, zieht die Sozialdemokratie ja den wesentlichsten Teil ihrer Kräfte. Sie ist ja keine Parteiberzeugung, wie wir anderen sie auch hegen. Was die Menschen, die ihr anhängen, am meisten packt, sind chiliastischen Elemente, die im Sozialismus stecken. Die wirken auf sie mit der ganzen Gewalt einer Offenbarung. Heute noch Not und Trübsal und wohl auch noch morgen und übermorgen und bis ans Ende der eigenen Tage. Aber einmal muß das Licht doch sieghaft durchbrechen und das gelobte Land, das man in frommen Schauern nur erst ahnt, werden als ein glückselig Geschlecht Kinder und Kindesfinder betreten. Der Sozialismus — die österreichische Arbeiterführerin Adelheid Popp hat es einmal so ausgedrückt — ist ihnen zum „Glauben“ geworden, zur Religion, die sie in Leben und Sterben häßt. An dem Tag, wo die Massen erwachen, wo sie einsehen, daß sie genarrt wurden, hätte die Sozialdemokratie einschleichen, von Wahlsieg zu Wahlsieg fortzuschreiten und unüberwindlich zu scheinen. Die Ledebour und Genossen wissen also ganz gut, was sie tun, wenn sie der rerum novarum cupiditas und dem allzu wahrheitslästerlichen Forschungsdrang ihrer Gefährten sich entgegenstellen. Oder wenn sie nicht wissen, handeln sie aus dem Instinkt der auf Erhaltung der Art Bedachten heraus.

Der Mann in der „Frankfurter Zeitung“ fragt: Was sollen die Männer machen, die wie Herr Hildebrand unmöglich „voll und ganz“ auf den Boden des alten Erfurter Programms treten können? Ja, das haben auch wir uns oft gefragt: Wie kommts, daß ein Mensch, der der Sozialdemokratie so bis in die letzten Wurzeln sah und innerlich mit ihr fertig wurde, trotzdem in ihren Reihen verharret? Frau Lili Braun hat darauf einmal die Antwort versucht: erst die ökonomische Umwälzung, wie die Sozialdemokratie sie erstrebt, möchte die Grundlage bieten für eine „ethische Revolution“, für die Möglichkeit starker Individualitäten die Freiheit des Verdens und Wirkens zu sichern. Nur daß derlei Spießbüchereien nichts für die Massen sind, die nichts Bräutigam, Halbes, keine müde Strepis vertragen können und nicht wie resignierende Akademiker ihr Leben mit gebrochenen Flügeln weiter zu schleppen vermögen. Indes, scheint uns, lägen für uns Nichtsozialdemokraten andere Sorgen wesentlich näher. Wir sollten, wenn wir in die sozialdemokratischen Stände blicken, das divide et impera bedenken. Statt dessen reiten wir ohne Unterlaß, unbefehar wie die verhassten Ledebourgefährten auf der Theorie von der unterschiedslosen Gefährlichkeit der Sozialdemokratie rum und gründen, um den Wahnsinn in eine Methode zu bringen, allnationalliberale Verbände.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Juli 1912.

Die bayerischen Lehrer machen mobil.

Aus München schreibt uns unser Korrespondent: Am Samstag nachmittag zwei Uhr fand in München im großen Saale des Bürgerbräuereis eine vom Hauptauschuß des Bayer. Lehrervereins einberufene Versammlung statt, zu der aus allen Kreisen Bayerns, auch aus der Rheinpfalz, über 4000 Lehrer und Lehrerinnen erschienen waren. Die Veranlassung der mächtigen Kundgebung war die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber den gerechten, auch von ihr seit langem anerkannten Forderungen der bayerischen Lehrerschaft um Verbesserung ihrer finanziellen Lage. Man hatte die Lehrer auf diese Session vertröstet, als aber das Budget vorgelegt wurde, da kam man wieder mit leeren Händen und mit dem Versprechen: das nächste Mal. Für das Zentrum in Bayern bedeutet dieses „Das nächste Mal“ immer: Geht zuerst zum Zentrum, dann kann euch geholfen werden; und in der Presse dieser famosen Partei hat man es offen ausgesprochen: Was wollt ihr denn vom Zentrum! Geht doch zu den Liberalen, deren Anhänger ihr seid, und laßt euch von denen helfen. Eine feine, aber ganz dem

Zentrum entsprechende Auffassung des Abgeordneteneides, der lautet, daß der Erwählte des Volkes für des ganzen Landes Wohl und Beies zu arbeiten hat und nicht „im Interesse einzelner Klassen oder Stände!“ Dem Hohn, den das Zentrum für die Lehrer hat, setzte aber der feudale Abgeordnete Hebr. v. Frankenstein noch die Krone auf, indem er von Wohlthaten sprach, die das Land den Lehrern mit den bisherigen — ganz und gar unzulänglichen Zulagen — gewährt habe. Dafür erhielt der edle Freiherr von der katholischen Lehrerschaft die Hölle und auch von dem Organ des katholischen Lehrervereins in Bayern r. d. M. eine Lektion, wie sie ihm von der nichtultramontanen Lehrerschaft nicht erteilt werden konnte, und gestern bei dieser großen Münchner Versammlung kam die Entrüstung der Lehrerschaft, die nur ihr gutes Recht und für ihre Arbeit eine entsprechende Entlohnung verlangt, mit elementarer Gewalt zum Ausdruck. München hat, obwohl an hitzige Massenkundgebungen gewöhnt, noch kaum eine solche Versammlung gesehen, wie diese Lehrerversammlung.

Explosionsstoff war infolge der letzten Vorgänge in der bayerischen Abgeordnetenkammer in Mengen angehäuft, und es hätte nur einer kleinen Unbesonnenheit der führenden Kreise des Lehrervereins bedurft, so wäre es wohl zu Szenen gekommen, die man hier noch nicht erlebt hat. Aber auch so mag die Regierung aus dieser grandiosen Kundgebung und aus der todernden Begeisterung der Lehrerschaft für ihre Organisation und für ihre Führer ersehen, daß es höchste Zeit ist, diesen immer lauter werdenden Notschreien endlich die Ohren nicht mehr zu verschließen und daß die Zeit vorbei sein muß, in der die Regierung sich lediglich von Rücksichten auf die sogenannte Landtagsmehrheit leiten ließ, die mit ihrer Taktik die Lehrer lediglich irren machen und vor den Zentrumsparteitagen spannen will. Daß das niemals gelingen wird, davon wird sich die Regierung und das Zentrum durch die Münchener Lehrerversammlung endlich haben überzeugen lassen müssen.

Zu der Versammlung war auch die Zentrumsfraction des Landtags eingeladen worden; aber gekommen ist niemand; dafür wird die Presse dieser Partei die Lehrerschaft und ihre Führer weiter verleumdend und denunczierend. Die übrigen Fraktionen, auch die konservativen, waren durch Abgeordnete vertreten und ließen den Lehrern ihre vollen Sympathien aussprechen. Der Vorsitzende des Lehrervereins, Landtagsabgeordneter Schubert legte ruhig und sachlich dar, worum es sich handle, und was die Lehrerschaft wolle. Nicht demonstrieren, nicht protestieren, nicht revoltieren wolle sie, sondern ihr Recht vor Gott und der Welt. Die Weisheitsfugle die den Ausführungen des allberehnten Lehrersführers folgten, wollten kein Ende nehmen, als er seine Ausführungen, in denen er immer wieder zur Einigkeit und Treue mahnte, längst geschlossen hatte. Unter der erhabenden Abingung des Liedes „Brüder, reißt die Hand zum Bunde!“ ging die imposante Versammlung auseinander, in der die Einberufer auf nicht die Hälfte der Teilnehmer gerechnet hatten. Es war eine spontane Kundgebung beispielloser Art.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die großen Schiffahrtsgesellschaften. Die in Sept W der in Hamburg und Berlin erscheinenden Halbmonatsschrift „Die Zeitschrift“ in einem Artikel zur Erneuerung der Kaiserfrage unter der Ueberschrift „Der Kaiser und Hamburg gegen Preußen“ ausgesprochene Behauptung, der Kaiser habe einen Teil seiner Kapitalien in Aktien der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd angelegt, ist der Nordd. Allg. Ztg. zufolge völlig erfunden. In dem Vermögen des Kaisers befinden sich keine Dabag- oder Norddeutsche Lloyd-Aktien. Die aus der Ueberschrift des Artikels zu entnehmende böswärtige Innuentation, als ob der Kaiser hamburgische Interessen gegen Preußen begünstige, weist die Nordd. Allg. Ztg. auf das schärfste zurück.

Deutsch-amerikanische Lehrer in Deutschland. Die eine Reise nach Deutschland unternehmenden Mitglieder des nationalen deutsch-amerikanischen Lehrerbundes, insgesamt etwa vierhundert Lehrer und Lehrerinnen, sind mit dem Abdruck der „Großer Kurier“ in Bremerhaven angekommen und in Bremen festlich empfangen worden.

Badische Politik.

Die Wahl der Landtagsabgeordneten in den 5 größten Städten.

Karlsruhe, 13. Juli. Der Minister des Innern Freiherr von Bodman hat in einer der letzten Sitzungen der Zweiten Kammer einen neuen Gesetzentwurf über die Wahl der Landtagsabgeordneten in den 5 größten Städten vorgelegt. Dem Gesetzentwurf ist eine Begründung beigegeben, der das Nachstehende entnommen sei:

Der unterm 5. Dezember 1911 den Ständen vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betr. die Wahl der Landtagsabgeordneten in den 5 größten Städten, fand bekanntlich bei der Beratung in der Zweiten Kammer in der 93. öffentlichen Sitzung vom 3. Juli 1912 nicht die verfassungsmäßige Mehrheit. Dadurch wurde die Absicht der Großh. Regierung vereitelt, die Einteilung der Gemarkung der mehrere Abgeordnete wählenden Städte im Wahlkreise bis zum 1. Juli 1912 durch Gesetz zu ordnen. Für die im Jahr 1913 fälligen Landtagswahlen müßte deshalb die Einteilung auf Grund des in § 66 Satz 2 der Verfassung dem Großherzog vorbehaltenen Verordnungsrechts erfolgen, wenn nicht noch auf dem gegenwärtig verammelten Landtag durch Gesetz entweder die gesetzte Frist verlängert wird oder eine Einteilung der in Frage stehenden Städte unter Beibehaltung der seitherigen Zahl der Mannheimer Abgeordneten erfolgt.

Die Großh. Regierung glaubte, trotz der vorgerückten Zeit den Versuch einer Regelung im letzteren Sinne machen zu sollen, um ihrerseits alles zu tun zur Erfüllung der in § 2 Abs. 2 Satz 2 des des Wahlkreisgesetzes enthaltenen Vorschrift, und sie hat deshalb den vorliegenden Gesetzentwurf ausarbeiten lassen. In demselben sind auch die zurzeit noch der ständischen Beratung unterliegenden drei Eingemeindungs-Gesetzentwürfe — nämlich die Vereinigung der Gemeinde Dill-Weissenstein mit der Stadt Pforzheim sowie die Vereinigung des Rheingau- und der Gemeinde Sandhofen mit der Stadt Mannheim — berücksichtigt.

Die Eingemeindung von Dill-Weissenstein erfordert keine Abänderung der in dem Gesetzentwurf vom 5. Dezember 1911 für die Stadt Pforzheim vorgeschienenen Wahlkreiseinteilung; die Gemeinde Dill-Weissenstein mit ihren 4704 Einwohnern und 549 Wahlberechtigten soll vielmehr ganz dem seitherigen 48. Wahlkreis: Pforzheim Stadt 2, an den die Gemarkung Dill-Weissenstein anstößt, zugeteilt werden.

Dagegen bedingt in Mannheim der Verzicht auf den 6. Abgeordneten eine Aenderung der im früheren Gesetzentwurf vorgeschlagenen Einteilung. Andererseits kann infolge der in dieser Stadt besonders großen Verschiedenheit in der baulichen Entwicklung und der Zunahme der Bevölkerungszahl in den einzelnen Stadtteilen, sodann aber auch wegen der zum Teil inzwischen erfolgten, zum Teil noch der landständischen Beratung unterliegenden Eingemeindungen von Feudenheim, Rheinau und Sandhofen die durch die landesherrliche Verordnung vom 22. Juli 1905 festgesetzte Einteilung der Stadt Mannheim in 5 Wahlkreise nicht beibehalten werden. Es ist deshalb im Benehmen mit den örtlichen Behörden eine neue Einteilung ausgearbeitet worden. Die abgeordneten Gemarkungen Kirchgartshausen und Sandhof mit 46 und 77 Einwohnern, die seitdem einem der Sandhofen Wahlbezirke zugezählt waren, können nicht wohl für sich allein einen Wahlbezirk bilden; sie sind deshalb dem 62. Wahlkreis (Mannheim Stadt 5) zugeteilt worden.

Im übrigen entspricht der vorliegende Entwurf den dem Gesetzentwurf vom 5. Dezember 1911 zu Grunde liegenden Vor schlägen.

Da in der Sitzung der Kommission für Justiz und Verwaltung das Zentrum erklärte, den Antrag auf Einführung der Städteproportoren wieder einzubringen, hielt es die Kommission für richtiger, den jetzigen Zustand, wonach diese Wahlkreise durch ministerielle Verordnung eingestellt werden, bis zum Jahre 1916 zu verlängern. Durch die verschiedenen Eingemeindungen so eine allgemeine Neueinteilung der Wahlkreise unvermeidlich geworden, womit sich der jetzige Landtag aber nicht mehr befassen könne.

Karlsruhe, 14. Juli. Die Kommission für Justiz und Verwaltung der zweiten Kammer beschloß den Gesetzentwurf über die Wahl der Landtagsabgeordneten in den fünf größten Städten des Landes abzulehnen. Die Kommission hielt es für richtiger, den jetzigen Zustand, nach welchem die Wahlkreise dieser Städte durch ministerielle Verordnung eingestellt werden, bis zum Jahre 1916 zu verlängern.

Seuilleton.

Konzertchronik.

Hochschule für Musik.
Die Schlußkonzerte

hatten festliche, glänzende Prägung. Man hatte sie mit Bedacht in den Versammlungssaal des Kolongartens verlegt. Schon wegen der unentbehrlichen Mitwirkung des Orchesters. Das Orchester war eigens zu diesen Schlußkonzerten gebildet und bestand aus Lehrern der Anstalt, Studierenden und Mitgliedern der Großh. Kapelle. Da unter den Violinen auch Geigerinnen Platz genommen hatten, so gab es eine das Auge erfreuende „bunte Reihe“, und gleich im Vordergrund bei den ersten Violinen wallte Fräulein Angèle Wus gleichsam als Konzertmeisterin. Die eigentlichen „Konzertmeister“ waren aber Direktor Karl Zischneid und Willy Rehberrg, der ja die Genies „Akademien“ längere Zeit hindurch leitete. Das improvisierte Orchester begleitete, gehörten den besten Zeichen der Führer, die ihrerseits Alles auch ohne die allerneueste Dirigenten-Akrobatik zum guten Ende führten, im Großen und Ganzen geschickt und gefällig.

Und alles gelang! Das will viel sagen. Denn die Schwierigkeit ist groß. Aber an diesen Klavierkonzerten soll sich doch die Kraft unserer Studierenden erproben und erweisen. Vorher weiß Niemand, wie weit die Begabung reicht. Und solche Proben müssen in der Öffentlichkeit geschehen. Ein gebildetes Publikum mag urteilen, einfach-gerecht, ohne jene leidige Kritikalität, die wahrlich nichts fördert! Wie ist nun das Urteil unserer Hochschulgemeinde ausgefallen? Nun, es deckt sich im Allgemeinen mit dem Eindruck des

Sachverständigen, der alle Schwierigkeiten kennt. Die Schwierigkeit, ganze Klavierkonzerte vorzutragen, liegt übrigens nicht so sehr auf dem Gebiete der vielbewunderten „Technik“, der so manche Dilettantin aus eitler Gesalltheit kümpernd nachstrebt. Diese trodene Technik tutz freilich nicht. Aber auch die wahre, in der schon einiges Studium des Musikgeistigen verborgen liegt, ist nicht die Quelle der Konzertwirkung. Entscheidend ist vielmehr, ob der „Kandidat“ die Fähigkeit hat, das Publikum sofort in Stimmung zu bringen! Dies magneische Etwas ist nicht lehrbar. Dazu kommt in Beziehung auf Mozart und Beethoven noch ein Besonderes. Die Klavierkonzerte dieser Meister, freckenweise Symphonien mit obligatem Flügel, bergen eine Fülle von Pathos, Witz und allerhand Humoren. WieFräulein Ida Franzl Mozarts G-moll-Konzert bezwang, wie Fräulein Gerola Werten, allmählig freier werdend, den letzten Satz von Beethovens 16. Werk wieder-gab, das verdiente wahrlich den Beifall, den unser Publikum spendete. Ein besonderes Verdienst aber hat sich meines Erachtens Direktor Zischneid erworben, als er mit seinen Schülerinnen diese Werke so gründlich vorbereitete. Denn gerade diese Konzerte in dem Rahmen, den der Versammlungssaal bietet, brachten eine besondere Kunstwirkung hervor. Schrieben doch unsere Meister für solche intime Räume; für einen alle Schönheiten mit natürlicher Empfindung und mit reifem Verständnis genießenden Hörerkreis. Wie klingt hier ein nach unseren heutigen Gewohnheiten „klein“ zu nennendes Orchester groß, welche Reinheiten der Instrumentation, welche Reize des Klaviertones, welches Farbenpiel der Verbindung von Klavier und Orchester laßt und entzückt unser Ohr! Wie stehen wir hier in dem himmungsgebenden, anmutigen Versammlungssaal die Zeit, da der junge „Derr van Beethoven“ (1798) mit seinem Cdur-Konzert hervortrat, da Mozart im Polka des 788ten Schumanns seine Konzerte in Cdur (1788) und G-moll (1786) mit Begleitung des Wiener Musikorchesters vortrug. . . Auch den Konzerten von Chopin und Schumann war der Versamm-

lungssaal günstig. Fräulein Luise Henber mußte ich leider ver-säumen, aber Fräulein Hedwig Franke hörte ich noch. Sie gab dem pathetischen Hauptfach von Chopins G-moll-Konzert Feuer, Leidenschaft und alle Vorsüge lebhafter Empfindung und machte ihrem Lehrer Friedrich Hadel an diesem Schlußabend gewiß eher so viel Freude, wie unserm Publikum. Sie beherrscht ihre Aufgabe mit viel geistiger Kraft und mit lobenswerter Resolute. Vielleicht war der F-h-moll-Flügel, den uns die Hofmusikstiftung handlung Ferd. Hadel gestellt hatte, nicht der geeignete Interper für Chopin. Der Silberklang der Blechlichen Flügel, deren die polnische Meister zu Paris bediente, ist meiner Empfindung nach eher auf einem „empfindungsblütenreichen“ Bistruer zu haben. Diese Bemerkung mag ein gewisses Nauro erklären, mit dem wir unsere Studierenden nicht belasten dürfen. Des waren die Klavierkonzerte des ersten Abends. Gelangsvorträge des Herrn Friz Schmidt aus der musikalischen Klasse Kromer unter-brachen und ergänzten mit angenehmen Kontrastwirkungen. Der Schmidt singt mit Feuer, mit dramatischer Kraft, mit technischem Geschick, mit der Vortrageweise des echt musikalischen Menschen. Seine Stimme scheint mir im Irtischen Gebiete natürlicher, höher, glänzender zu wirken. Ich denke an die Lacombe-Abende. Doch mögen ähneln Umstände mitwirken, und man kann sich in solchen Dingen aller Erfahrung zum Trost auch irren!

Inzwischen war nämlich die Hitze zu Celsiusgraden gestiegen, die unsern Studierenden, des öffentlichen Auftrates weniger gewohnt und unkundig so manchen Visten des gewandten „Konzertisten“, ihre Aufgabe recht erschwerten. Unter diesem Druck hatte natürlich Fräulein Käthe Kalbfleisch, die letzte des letzten Abends, am meisten zu leiden. Schon das Wort ist eine Qual. . . Interessant war die Vorführung eines sehr gehörten „Chopin“, nämlich des Andante spianato mit nach folgender Polonaise, nicht minder Ferdinand Hillers Konzert in F-d-moll, mit dem man vor 50 Jahren „Furore“ machte.

Die Kautionsleistung der Gemeindebeamten.

— Karlsruhe, 14. Juli. Eine in beteiligten Kreisen lebhaft begrüßte Neuerung auf dem Gebiete der Kautionsleistung durch Gemeindebeamte hat das Ministerium...

Bürgerauswahlgewahl.

Emmendingen, 13. Juli. Gestern fand der letzte Wahlgang zu den Bürgerauswahlgewahl (in der 1. Klasse) statt. Gewählt wurden 16 Mitglieder der Liste 1 (Liberal-Zentrum) und 8 Mitglieder der Liste 2 (Fortschrittler).

17. Deutsches Bundes- und Goldenes Jubiläums-Schießen 1912.

Die Kreisfeier mit dem schwarzen Zentrum ist für ein paar Wochen das Wahrzeichen Frankfurts geworden. Wer von auswärts kommt und durch die Stadtstraßen geht, sieht sie schon zwischen...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

breitend, hand loslagend der ganze Bahnhof auf dem Kopf. Ich habe es wenigstens noch nicht erlebt, das Publikum und Personal nicht nur auf die Bahnhofsanlagen, sondern Lokomotiven und Waggons zu verlassen, sich an die Schornsteine der Lokomotiven...

Empfangskommission in der Festhalle.

Die sich zu allen Veranlassungen gleich aneignet erweist, ob nun Plakate Sammelkarte der Tausend in ihr akkumuliert wird, ob Luftschiffahrt oder Kochkunst ihre Fortschritte in ihr ausbreiten oder...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

mit den zahllosen, kühnlich sehr erfindlichen Erfindungen und die historische Ausdehnung mit wertvollen Dokumenten aus der Entwicklung des Schienenverkehrs besonders Beachtung verdienen. Wie frei und leicht und weit gruppiert sich auf diesem mächtigen Kreis...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

wo man um die Abendzeit wahrhaftig eine reiche Stube der Andacht erleben kann. Der Kenner der Frankfurter Musik findet hier alles in liebreicher Nachbildung wieder, was die heute reichlich bestückte...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Fräulein Maria Dillingen spielte alle drei Sätze gleich gut, gleich wirksam. Das ihr das Andante mit so viel Ausdruck, mit so warmer Empfindung gelang, spricht für die junge Pianistin, die Ausführung der Klaviervorgänge im ersten Satz aber und die...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Kuch diesmal wurden die Klavierkonzerte durch Studierende des Konzertsanges unterbrochen. Es waren Herr Wido Hoffmann, Besitzer einer schönen Tenorsstimme und Fräulein Brunhilde Kay, deren Mezzosopran in warm empfindlichem Klavierkonzerte schöne Wirkungen hervorbringt. Diese Wirkungen sind dem angehenden Sänger noch verschlossen, denn er kämpft noch mit dem Technischen und mit der Ausbreitung...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

etwas schwächlich geraten, und besonders der Hörer mit seinem kühnlichen Staffelei hat wenig von der Kraft des Originals, aber wenn die Dämmung sich leicht und plüschig alle Umrisse der Fronten und Täler und wieder in elektrischen Lichtern aufzulösen...

etwas schwächlich geraten, und besonders der Hörer mit seinem kühnlichen Staffelei hat wenig von der Kraft des Originals, aber wenn die Dämmung sich leicht und plüschig alle Umrisse der Fronten und Täler und wieder in elektrischen Lichtern aufzulösen...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

So hatte man auch heute auf den Festzug alle Kraft vereint, er war das Ereignis des nächsten Sonntags. Fast zweieinhalb Stunden währte der Vorbesuch. Die Sonne glühte mit dem ganzen Juli-Feuer des Sommers aus der Dämmerung heraus, aber wie reich und...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

So nahm und nimmt man, auch ohne selber eine Rolle zu spielen, gerne an diesem Feste teil. Es ist mehr als ein Bundes- und Jubiläumsschießen, es ist ein Fest, im schönsten Sinne ein deutsches Fest, ein deutsches Fest und wird sich als solches im Laufe dieser Woche noch oft zeigen. Was nicht nur die Hand, das auch das Herz hier für Vaterland geübt wird, das ist der Wert eines solchen deutschen Schützenfestes.

Wetener Zug mit den Oesterreichern

So nahm und nimmt man, auch ohne selber eine Rolle zu spielen, gerne an diesem Feste teil. Es ist mehr als ein Bundes- und Jubiläumsschießen, es ist ein Fest, im schönsten Sinne ein deutsches Fest, ein deutsches Fest und wird sich als solches im Laufe dieser Woche noch oft zeigen. Was nicht nur die Hand, das auch das Herz hier für Vaterland geübt wird, das ist der Wert eines solchen deutschen Schützenfestes.

Wetener Zug mit den Oesterreichern

in Bewegung, dessen Vorbereitungsarbeiten 2 1/2 Stunden in Anspruch nahen. Auf der Tribüne am Oberhaus hatten sich Prinz Heinrich von Preußen als Protektor des Festes, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der kommandierende General des 18. Armeekorps v. Giechorn und die...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

so manche schöne Stimme zum Opfer gebrachte nonnendischer Gefangenschaft fällt, hervorzuheben. Wenn die Stimme des Fräulein Kay heuer etwas flackernd und weniger voll erklang, so mögen besondere Gründe und die Hitze obendrein dies begünstigt haben. Am Abend weniger unter solchen Umständen...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Mein Schlußwort sei, zu wiederholen: Alles gelang. Und das will viel sagen.

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

kommissars Dr. Hagedorn erwiderte Oberbürgermeister Dr. Adickes, indem er die Bundesfahne nahm, die bis zum nächsten Schützenfest zurückführt an die Stätte, wo vor 50 Jahren das Erste Bundesfest gefeiert worden ist. Redner schloß mit einem Hoch auf den Deutschen Schützenbund.

Wetener Zug mit den Oesterreichern

hat, bei welchem Prinz Heinrich folgende Ansprache hielt: Eure königliche Hoheit Durchlauchtigster Großherzog, Eure Excellenz Herr Oberbürgermeister, Sehr geehrte Herren, Verehrte Festversammlung!

Trop aller Jubelstimmung ist wohl ein ernstes Wort am heutigen Tage hier am Ort. Der vaterländische Geschichtsfreund, der weiß, daß unsere vorangegangenen Generationen mit dem Gedanken der Gründung des Deutschen Reiches sich befaßten, und so kam es, daß im Jahre 1862 der Deutsche Schützenbund gegründet wurde — als Träger des nationalen Gedankens. Als solchen sehen wir die heutige Festversammlung vor uns. Mit Freuden begrüße ich die Abgesandten des uns so nahe und treu verbündeten Landes der österreichisch-ungarischen Monarchie. (Bravo!) Mit gleicher Freude empfinde ich mit Ihnen die Entsendung unserer Stammesbrüder aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der anderen und befreundeten Nachbarstaaten nicht zu gedenken, die ebenfalls hier vertreten sind. Wenn wir uns fragen: Haben wir endlich das Ziel unserer Vorbäter erreicht?, so dürfen wir mit Stolz und ohne Chauvinismus befehlen: Jawohl, Gott sei Dank, haben wir ein festes, geeinigtes deutsches Vaterland. (Lebhafter Beifall.) — Fragen wir uns aber: Wie steht es in diesem Reiche aus? Der Deutsche ist ein ebenso wohlhabender wie tüchtiger und kräftiger Mann und Arbeiter. Leider sind wir uns bezüglich unseres inneren Daseins nicht alleamt einig und ich möchte den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne einen Appell an Sie, die Sie die Träger des nationalen Gedankens sind, an die Bürgerlichen Parteien ergehen zu lassen. Es klopfen ein Jeder an seine Brust und frage sich: Haben wir das festgehalten, was mit ihrem Verblut Hunderte und Tausende in den sechziger Jahren dahingegeben haben? Wer heutzutage in Deutschland sich nicht zu Kaiser und Reich bekennen will, der gehört nicht unter uns. (Großer Beifall.) Die Feststimmung macht es nicht, die Arbeit im täglichen Leben! Und so appelliere ich an unseren bürgerlichen Stand. Er arbeitet im Stillen für die Kräftigung und Befestigung des Reiches. (Bravo.) Aus Nord und Süd, aus Ost und West, sind Sie zusammengeströmt, von allen deutschen Stämmen. Jeder deutsche Stamm sei treu seinem Herrn, und wir alle zusammen seien treu unserem obersten Herrn, Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser! (Bravo.) Möge dieses Fest nicht verflingen, mögen Sie nicht auseinandergehen, ohne sich einander gelobt zu haben: Treu zu Kaiser und treu zum Reich, treu zu unseren deutschen Idealen. (Bravo!) Treff ist Trumpf, Trumpf für den Bürger ist aber auch der Gehorsam, und nun bitte ich Sie, Ihre Gläser zu erheben und sich alle erheben zu wollen und mit mir auszurufen: O. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, den Gott segnen und erhalten möge, Hurra, hurra, hurra!

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Nachdem das Hoch auf den Kaiser verflungen war, wurde neben die Kaiserhymne gesungen, worauf zahlreiche Dochorse auf den Prinzen Heinrich folgten.

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Oberbürgermeister Dr. Adickes erwiderte u. a. mit folgenden Worten: Ich glaube, Jeder von uns hat das Gefühl von etwas ganz besonderem gehabt, als eben der Bruder unseres deutschen Kaisers markige und mannhafte Worte zu uns sprach. Wir wissen, daß Reiche erhalten werden auf dieselbe Weise, wie sie gegründet worden sind. Das Deutsche Reich ist gegründet worden durch die Gewalt der Waffen, aber es wäre nie gegründet worden, wenn nicht die Geister vorbereitet gewesen wären, und dieses Fest, das wir heute feiern, das vor 50 Jahren zum ersten Male in dieser Stadt gefeiert worden ist, das hat in Verbindung mit anderen ähnlichen Festen die Geister vorbereitet auf den großen Gedanken der nationalen Einigung. Wir müssen weiter daran arbeiten, daß der Geist der Einheit, der einst das Reich hat gründen helfen, in uns wachse und gedeihe, daß das Wort von Ernst Moritz Arndt „Das ganze Deutschland soll es sein“, auch immer mehr dahin seine volle Erfüllung finden möge, daß das ganze Deutschland, jeder einzelne Deutsche erfüllt ist von dem einen nationalen Gedanken. (Bravo.) Es ist noch viel zu tun nach dieser Richtung hin. Der Geist der Einheit muß noch wachsen und erstarken in uns allen. Er muß hinweghelfen über so viele Schwächen, die uns von allem her anleben. Darum freuen wir uns eines Festes, wie wir es heute wieder feiern und wie freuen uns vor allem, daß dieses Fest seine ganz besondere Weihe dadurch bekommen hat, daß das Haus Hohenzollern (Bravo) und der deutsche nationale Geist sich

Wetener Zug mit den Oesterreichern

einige Hofkapelle verstärkte Streichorchester spielte die gewählten Biere nicht nur rein und technisch sauber, sondern wählte auch den Stimmungsgelalt nahezu reiflos zu erschöpfen. So gleich in Schumann's prächtigen „Walden aus dem Osten“, dessen langsame zweite Satz besonders ausdrucksvoll gegeben wurde. Ebenso überraschte H. v. Bion's „Traumereien“, im ersten Teile ein sorgig gespielt, durch Bedenz, die „Bavotte aus Goldberg's Zeit“ von Beethoven durch gute Interpretation. Mit Wagner's „Riesenermächt aus der Zauberflöte“ beschloß das Streichorchester die Reihe der Vorträge. In solistischen Gaben hörten wir das Schillerkonzert in D-dur von Reich. Seit. Jakob Legat. Schüler des Herrn Musikdirektor Volkner, unterließen zwar im ersten Satze wohl infolge Befangenheit einige Anstöße. Doch verriet die gute Vogen-technik, der hübsche musikalische Vortrag des 2. und 3. Satzes eine sorgfältige, gewissenhafte Schulung. Frau, Stephanie Bellier begleitete anscheinend und gewandt. Der 2. Satz fand durch Michael Kaiser (Lehrer: Herr Musikdirektor G. Volkner) eine reize, schwungvolle und tonreiche Interpretation. G. Steiffner hat bei dem Herrn Solocellisten G. Müller gründliche Studien gemacht. Die letzte Cantilene und die technisch und musikalisch gleich lebenswerte Wiedergabe von Carl Widors, Adagio nach hebraischen Melodien, bearbeitet von Max Wechs, gab hierin vollgültige Beweise. Ein talentvoller, fleißiger Kunstliebende ist Hans Matzen. Er brachte mit Beethoven's „G-dur: Rondo op. 51 die einzige pianistische Wabe des Programms. Das Spiel verriet neben einer tüchtigen technischen Schulung (bei Herrn Pianist H. Döbel) echtes musikalisches Empfinden, sowie ein ziemlich gereiftes Verständnis für den formalen Aufbau und den Gehalt Beethoven'scher Musik. Der Spieler bot seine Aufgabe frei aus dem Gedächtnis. In zwei Mendelssohn'schen Liedern verjügte sich wohl erstmals Frau, A. Wittlinghausen (Lehrerin: Frau D. Wärsch). Die Tonbildung wies noch einige Mängel auf, auch war die Intonation nicht ohne Fehl. Relativ am besten gelang das zweite Lied. Frau, Ida Franck begleitete die Sängerin und den Cellisten, E. Sanders den Violinisten Vater recht anerkennend.

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Die einzelnen Vorträge wurden lebhaft applaudiert.

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

Wetener Zug mit den Oesterreichern

Das Konzert der Vorklasse des Philharmonischen Vereins, welches gestern vormittag im Herberichshof stattfand, bot wiederum den herzerquickenden Anblick einer frischwüchsig und ungekünstelt musizierenden Jugendarbeit. Darbietungen des Streichquartetts wechselten mit Solovorträgen, instrumentaler und vokaler Art, in bunter Folge. Da die jugendlichen Solisten dieser Konzerte aus den Unterrichtsstunden der verschiedenen Lehrer hervorgehen, ist die Aufführung einseitiger musischer Programme sehr...

eng hier in unsere Mitte berührt haben. Wir freuen uns, daß der Bruder unseres Kaisers der Protektor dieses Festes hat werden wollen. Wir danken ihm von ganzem Herzen dafür, wir danken ihm, der ein erfolg- und verdienstreiches Leben im Dienste des Vaterlandes und seines kaiserlichen Bruders hinter sich hat, daß er nicht müde wird, überall wo es gilt, die Nation zur Mannhaftigkeit aufzurufen, zur Uebung der Tatkraft, der Willenskraft, des Sportes, der Erhebung der Luft — überall steht Prinz Heinrich an der Spitze. Redner schloß mit einem Hoch auf den Protektor des Schützenfestes, Prinz Heinrich von Preußen.

Nach Oberbürgermeister Dr. Adises verlas Oberbürgermeister Jung zunächst ein Telegramm des Herzogs Karl Eduard von Coburg-Gotha, in welchem dieser eingedenk der Tätigkeit seines Oheims für die deutsche Schützenfrage die besten Wünsche übermittelt und führte dann u. a. folgendes aus:

Das Goldene Jubiläum des ersten deutschen Bundesjahren, das vor 50 Jahren in Frankfurt stattfand, ist auch ein Jubiläum der nationalen Körperlichkeit, von der alle lebenden Kräfte des deutschen Schützenbundes ausgehen und zu der sie hinstreben, — des deutschen Schützenbundes. Heute, nach einem halben Jahrhundert, feiern wir mit diesem goldenen Jubelfest das goldene Jubiläum der in dem deutschen Schützenbund gepflogenen Einheitsbestrebungen, wir feiern ein halbes Jahrhundert treuer Pflege und Förderung der nationalen Schützenfrage durch den Deutschen Schützenbund. Wie unsere Väter vor 50 Jahren von Deutschlands Größe und einem einigen Vaterlande träumten, so geloben wir das, was sie errungen und mit ihrem Blute besiegelt, für alle Zeiten zu erhalten. Nichtswürdig der Deutsche, der nicht den letzten Blutstropfen freudig hingibt für sein herrliches Vaterland, an dessen Erstarken die deutschen Schützen durch den in ihnen lebenden Geist so hohen Anteil haben. Der Redner wies auf die historische Bedeutung Frankfurts hin und schloß seine markige Rede mit dem Württembergischen Wahlspruch: „Stark im Recht“, der sich vereinte mit einem zweiten: „In Treue fest“. Jubelnd stimmten die Anwesenden in das dreifache Hoch auf den Deutschen Schützenbund ein.

Sodann ergriff Oberbürgermeister Reumayer. Wien das Wort zu einer Ansprache. Er führte u. a. aus:

Wir Deutsche sind überrascht und beglückt von dem überaus herrlichen Empfang, den wir bei dem herrlichen Feste gefunden haben und danken unseren deutschen Schützenbrüdern aus Innigkeit. In meiner Eigenschaft als Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat es mich gedrängt, zum goldenen Jubiläumsschießen der deutschen Schützenfrage zu eilen und den deutschen Schützen die herzlichsten Grüße der Kaiserstadt an der Donau zu überbringen. Denn die deutschen Schützenfeste bilden historisch gewordene Sammelplätze für die Träger deutschen Volkstumsbewußtseins, und diese Feste klingen noch immer zu einer Huldigung des deutschen Hochgedankens aus, welcher keinen Unterschied kennt unter deutschen Blutsbrüdern und keine Grenzen im Westlande oder über dem Wasser. Wenn also zum deutschen Schützenfeste aus aller Herren Länder deutsche Männer herbeigeeilt sind, um die Schützenfrage zu lösen, zugleich aber auch ein Weltfest des deutschen Gedankens zu feiern, so könnt Ihr Euch, liebe deutsche Schützenbrüder, denken, daß wir Österreicher nicht fern bleiben wollen. Denn auch wir wollen für alle Zeiten Deutsche sein und bleiben und in unseren Aeren tollt wie in den Euren deutsches Blut, das deutsche Blut, das im Laufe der Jahrhunderte so oft den heimatischen Boden getränkt hat, als es galt, deutsche Lande und deutsche Kultur vor dem Verderben zu schützen. Die Aufgabe, welche der erste deutsche Kaiser vor mehr als einem Jahrtausend der Ostmark setzte, als er sie gründete, ist auch heute noch nicht erschöpft; ich meine sogar, daß der Ernst dieser Aufgabe heute und in der Zukunft mit aller Macht in die Erscheinung tritt und treten wird. Aber wir werden ebenso treue deutsche Grenzschutz halten, wie es unsere Vorfahren getan haben. Ihr aber, Ihr lieben deutschen Brüder vom Reich, die Ihr besten eingedenk seid, daß mit der deutschen Ostmark Euer stärkstes Bollwerk fallen würde, Ihr seid unsere natürlichsten Freunde; der Bund, der uns zusammenhält, wird nicht fallen, solange Deutsche sich ihrer hehren Ziele bewußt sind. Die Weltgeschichte wird es zum Ruhme deutscher Junge für alle Ewigkeit festhalten, daß in unserer Zeit die beiden erlauchtesten deutschen Fürsten und Kaiser, welche zwei im Vereine unbezwingbare Reiche beherrschten, einander die innigsten Freunde waren. So können wir denn getrost in die Zukunft blicken. Und in diesen Tagen, bei dem goldenen Jubiläumsschießen, konnte das deutsche Schützenfest wieder einen erlauchtesten deutschen Fürsten, den hohen Protektor Prinzen Heinrich, in seiner Mitte begrüßen. Es ist dies ein Zeichen des vollsten Einverständnisses zwischen Fürst und Volk. Auf diesem Wege kann und muß das deutsche Volk vorwärtsschreiten zur Durchscheidung aller seiner Bestrebungen, zur Erlangung der ihm gebührenden Stellung im Weltstreite der Nationen. Möge es immer so bleiben und mögen deutsche Fürsten und deutsche Bürger für alle

Zeiten geeinigt sein in der Verfolgung der erhabenen Ziele des Volkes und des Vaterlandes! Ich erhebe mein Glas auf die Wohlthat des deutschen Volkes, auf seine ewige Treue zum Landesfürsten, auf die feste Einigkeit zwischen Fürst und Volk.

Nach einer Reihe weiterer Reden begaben sich die Teilnehmer nach der Schießhalle, wo das Schießen seinen Anfang nahm.

Nach dem Festmahl zogen die Schützen unter Vorantritt des Prinzen Heinrich zu den Schützenständen, wo die Wettbewerbe auf Stand- und Feldschieße

ihren Anfang nahmen. Prinz Heinrich ist den ersten Schützling die Schilde „Helmar“ und erzielte einen 6654-Treffer auf dem 20 Jentimeter großen Karton. Die Metalliste des Schießens sind: Stand- schieße: 1. Hans Haller-Meran, 2. Franz von Soller-Mannheim, 3. Otto Friedel-Röhl, 4. Christoph Wangel-Sau, 5. Raumer-Hirndorf, 6. Felix Verleib-Biedobaden, 7. Rühnerhausen-Saalfeld, 8. Franz Gög-Zühl, 9. Otto von Gohaus, 10. Ludwig Wolf I.-Frankfurt a. M., 11. A. Krammer-Mainz, 12. E. Roth-Riel, 13. W. Breuding-München, 14. H. Jäger-Düsseldorf, 15. Th. Burmeister-Dannover, 16. Gg. Lehner-München, 17. Hans Komar-München, 18. Gunglmann-Darmstadt, 19. Otto Hoff-Frankfurt a. M., 20. Georg Pöschner-München. Feldschieße: 1. W. Ober-Gunshausen, 2. Josef Schütz-Frankfurt a. M., 3. E. Helm-München, 4. Karl Bod-Frankfurt a. M., 5. Otto Seelig-Biedobaden, 6. Marthner-Regensburg, 7. Schuchel-Weißbaden (Schweiz), 8. Leo Roth-Darmstadt, 9. W. Roth-Weisbach, 10. A. Vogeler-Bozen, 11. Gerhard-Röhl, 12. Georg Seelig-Weimar, 13. Dehlmann-München, 14. Meusel-Zittau, 15. Danstaden-München (Wagner), 16. Richard Rißler-Wera, 17. Karl Weis-Miesbach, 18. Hans Beck-Partenkirchen, 19. Otto König-Mühlhausen, 20. Georg Kampes-Düsseldorf.

Der Rettungsdienst. Die außerordentliche Hitze, die allerdings durch Wind etwas gemildert wurde, brachte den Rettungsdienst Arbeit. Viele Frauen und Kinder fielen in Ohnmacht. Jede der neun liegenden Wachen behandelte 20 bis 40 Unfälle, die an der Hauptstraße gegen 60 Unfälle. Es handelt sich in den meisten Fällen nur um leichtere Dislokationen und Verwundungen. In sechs Fällen lagen Schwere Dislokationen vor, in einem Fall ereignete sich ein schwerer Verstoß. Die Kranken wurden in ihre Wohnung oder ins Hospital zum heiligen Geist gebracht. Die im heiligen Geist eingelieferten 20 Personen erholten sich bald, jedoch am Nachmittag alle bis auf vier entlassen waren. Abends gegen 7 Uhr erlitt ein Mann im Alter von etwa 25 Jahren, dessen Personalität noch nicht festgestellt werden konnten, auf der Bodenseimer Landstraße einen schweren Dislokation. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er nach einer Stunde verstarb.

Der Sturm, der am Sonntag den ganzen Vormittag über von allen Eisenbahnlinien nach Frankfurt gekommenen Gäste konnte keine Grenze. Schon gegen 6 Uhr früh kamen die Gäste von überall her vollbesetzt in Frankfurt an. Manchezüge mußten von 8 Uhr an doppelt gefahren werden; mit nur einem Zug waren die nach Frankfurt führenden Weisen nicht fortzuschaffen. Man kann die Zahl der am Sonntag mit der Bahn ankommenden Gäste nicht genau feststellen, da viele Gäste am Sonntag früh mit der Bahn ankamen. Bis gegen 11 Uhr früh werden die letzten der Eisenbahnlinien abgefahren von denen, die über Nacht und nach einige Schichten da bleiben, abtransportiert werden. Die über Nacht ankommenden Gäste sind. Das haben 20 Sonderzüge und über 200 Fahrplanmäßige Züge besetzt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Juli 1912.

Falsche Zweimarkstücke. In letzter Zeit ist eine größere Zahl äußerst geschickt nachgemachter Zweimarkstücke mit dem Bildnis des Kaisers Wilhelm I. der Jahreszahl 1876 und dem Münzzeichen O im Umlauf. Es empfiehlt sich dringend, bei Empfang solcher Zweimarkstücke, wenn irgend möglich, die Zeichen des Ausgebenden zu merken und auf nachfolgende Hauptmerkmale der Fälschung zu achten, die zum Teil von jedermann feststellen festgestellt werden können: Gewicht: 8,8 Gramm statt 11,1 Gramm. Riffelung: Kopf zu breit, Schraffurungen an Haupt- und Barthaaren fehlen, ebene Stirnflächen; Umrisslinien der Umschrift unvollkommen. Abkantung: Schwanzspitze des Adlers nicht genau über dem Kopf der Riffelung befindlichen Münzzeichen O, sondern etwa 2/3 Riffelungen rechts; Krone unten zu breit und ohne Verzierung; kleiner Adler roh ausgeführt. Bei Entdeckung eines Fälschstücks wird dringend um unverzügliche Anzeige bei der Polizei gebeten. Auch die Weitergabe eines als echt empfangenen Fälschstücks nach erlangter Unschuld ist strafbar.

Eisenbahnunfall. Die „Korrid. St.“ meldet halbamtlich: Bei Ausfahrt des gestrigen Personenzuges 1873 in Tübingen infolge vorzeitiger Weichenstellung der letzte Wagen entgleist und umgefallen. Zwei Reisende wurden leicht verletzt. Das Gleis war bis Samstag früh 5 Uhr gesperrt, der Verkehr wurde durch Umleitungen aufrecht erhalten.

Zwischen die Räder geriet beim Zusammenstoßen zweier Wagen gestern früh 4 Uhr der verheiratete, 62 Jahre alte Knecht Georg Peter Seib aus Pfalzstadt. Er trug schwere Arm- und Beinverletzungen davon, die eine sofortige Operation erforderten. An dem Auskommen des Bedauernswerten wird gezweifelt.

Beim Baden ertrunken. Gestern mittag badete eine Anzahl Wollstädter Jungen, weil daselbst keine Badegelegenheit, an der Bodenseimer Fähre im Neckar, wobei der 13 Jahre alte Sohn

Georg des Schneidemeisters Sattler in die Strömung kam und fortgerissen wurde, in der er, ohne daß Hilfe gebracht werden konnte, ertrunken ist. Die Leiche wurde später an der Fähre gelandet und auf den Neudenheimer Friedhof gebracht.

Mannheimer Volksfest 1912. Noch trennen uns 3 Wochen von diesem Fest der Großen Karnevalsgesellschaft Neckenbüchel u. in gleichem Maße, wie der Termin, 4. und 5. August näher rückt, wächst das allgemeine Interesse. Gesang- und Turnvereine werden mit ihren Darbietungen auf dem, dem errichteten Podium die Festbesucher erfreuen. Unter einzelner Fußballklub „Phönix“, der bekannte diesjährige Westkreismeister, hat sich für das Wettspiel um den von der „Großen“ gestifteten Pokal den Fußballklub „Phönix“ Ludwigsbafen, den letzten Sieger im Parkfestwettbewerb, verpflichtet. Ein Hundemehrennen, veranstaltet auf dem Festplatz der Süddeutsche Dressurverein für Schup- und Polzeihunde, sowohl am Sonntag wie am Montag, und verbindet damit eine interessante Prüfung von Polzeihunden, wie Revidieren, Verbellern, Wasserarbeit etc., wofür wertvolle Preise ausgesetzt sind. Bolts- und Jugendspiele aller Art werden unter Leitung einer besonderen Kommission ausgesetzt. Der tanztunfeste Jugend steht ein gewichteter, geräumiger Tanzboden zur Verfügung, der am Montag den Kindern zum Nachschulieren gratis überlassen ist. Ebenso ist eine schöne Regelfeldbahn für das Parkfestspiel eingerichtet. Zahlreiche Schaulustigen sind ebenfalls auf dem Plage vertreten. Für das leibliche Wohl der Festbesucher ist in zwei großen Bierzelten, 1 Weizen und im Eiserraiskaffee die 7000 Personen Platz bieten, sowie verlässlichen auf dem Plage verteilten Kassisten Sorge getragen. Die Brauerei-Gesellschaft „Eichbaum“, die ständige Lieferantin, hält bereits seit langem einen prima Stoff Spezialbierbrot her und dankt in Verehrung, der ohne Preisausschlag und ohne Krugmiete zum Ausfluß kommt. Die Festessen und der ganze ca. 60 000 Uml. umfassende Festplatz werden abends in elektrischen Licht erstrahlen, umfattet von der Firma Stog u. Cie. und einer Brillantfeuerwerk, verbunden mit Hellflame-Feuwerk wird unser Mitglied Fritz Heit, der bekannte feste Protektioner, am Sonntag das Fest beschließen. (Aus dem Sekretariat der „Großen“.)

Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 19. Mai auf dem Bahnhof in Schiltach der Betrag von 10 M.; am 17. Juni auf dem Bahnhof in Freiburg ein Handtäschchen mit 5,52 Mark; am 17. Juni im Zug 101 ein Geldbeutel mit 18,19 M., abgeliefert in Karlsruhe; am 12. Juni im Zug 624 ein Geldbeutel mit 3,69 M., abgeliefert in Bretschach; am 29. Juni im Zug 1425 ein Geldbeutel mit 2,16 M., abgeliefert in Zimmendingen; am 30. Juni im Zug 549 ein weißes Handtäschchen mit Geldbeutel, Inhalt 5,75 M., abgeliefert in Brach; am 1. Juli auf dem Bahnhof in Durlach ein Geldbeutel mit 2,15 M.; am 1. Juli auf dem Bahnhof in Konstanz der Betrag von 10 M.; am 1. Juli im Zug 1279 ein Geldbeutel mit 2,29 M., abgeliefert in Kottenfeld; am 3. Juli auf dem Bahnhof in Schutterwald der Betrag von 5 M.

Reformen im Esperanto. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, hat eine der ältesten und größten Esperanto-Organisationen, der seit 1907 bestehende Verband Deutscher Esperantisten mit überaus großer Stimmenmehrheit beschlossen, die von Dr. W. Steiner vorgelegenen Reformen und Vereinfachungen der Esperanto-Sprache anzunehmen. Weltsprachensprecher können gegen Einsendung einer 10 Pfennig-Marke von der Esperanto-Konferenz in Leipzig, Dresdenstraße 45, ein kleines Verzeichnis der besten Esperanto-Sprache mit aufläufigen Zeichen gratis und portofrei erhalten.

Vergnügungen.

Apollo-Theater. Wir machen nochmals auf die heute Abend stattfindende Einheits-Vorstellung „So's Bindhund“ aufmerksam. Es sind noch einige Karten an der Tageskasse sowie an der Abendkasse zu haben. Morgen Dienstag, 16. Juli, beginnt das Hamburger Juime Theater sein Gastspiel. Es sind u. a. der bekannte Komiker Otto Otto, sowie die hier so beliebte Preil-Duo Grete Radhoff engagiert. Das Gastspiel dauert nur 16 Tage. Am 22. Juli wechselt das Ensemble sein Repertoire.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Wettbewerbe. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Saint-Cloud.

Montag, 15. Juli.

- Fritz de Heuschel: Saint Germain — Mirambo.
- Fritz de Nojay: Orage II — Soleil Blanc II.
- Fritz Trocadero: La Chantonne — Roboul II.
- Fritz de Montigny: Baby Tottenham — Colombo.
- Dandicap d'Or: Le Quart d'Heure — Hofstrabus.
- Fritz de Genet: Jean Pierre — Le Minotier.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die letzte Vorstellung vor den Ferien

brachte noch ein Gastspiel. Herr Niels Svanefeldt, der in der Spielzeit 1910/11 dem Stadttheater Graz angehört hat, trat als Hofmann auf. Ob dieses Auftreten zum Abschluß führen wird? Herr Svanefeldt, ein blonder Nordländer von vornehmlicher, großer, schlanker Gestalt, ist auf der Bühne Keuzling. Noch unklar, aber nicht ungeschickt. Man bemerkt, daß er das Rechte will, daß er gute Absichten hat. Das Wohlwollen wird erst bei längerer Uebung kommen. Die Stimme ist ein schlanker Bariton mit Anlagen zum Heldenbariton, Irishische Leidenschaft — etwas konform dem schönen Tenor des Herrn Wartling (Walter) — scheint ihr freudig zu sein. Das Weibliche mag heute auf sich beruhen, denn alles drängt zum Schluß. Man feierte unsere schiedenden Tannhäuser, Herrn Jacques Deder mit Ovationen, die im Kleinen dieselben waren, wie wir sie im Großen beim Abschiede von Fritz Vogelstrom und Willy Dahgren-Boag erlebt haben. Auch eine Abschiedsrede gab es und Herr Deder las sie vom Blatt. Zum Schluß rief das Publikum „Krull“, aber Frau Krull erschien nicht mehr vor dem Vorhang. Sie begnügt sich mit den Blumenabgaben, die ihr nach dem zweiten Akt überreicht wurden. Der Beifall setzte übrigens sogleich ein, nachdem Frau Krull (Lilabeth) die terre Halle begrüßt hatte, und obwohl zu großer Stärke an nach dem zweiten Akt. Frau Krull führte das Ensemble im großen Stil und bot eine bedeutende Kunstleistung. Das Gebet war in Darstellung wie rein gefänglich genommen von großer Schönheit. Alles in allem: eine so hervorragende, kunstgebildete Sängerin, eine solche Stimme, einen so vornehmlichen Stil des dramatischen Vortrages wird Mannheim wieder so leicht noch so bald wieder haben. Sängerinnen dieser Art sind selten, man pflegt sie überall zu halten. Und das ist in jedem Falle klüger und künstlerischer, als das hier beliebte Verfahren. Doch, sprechen wir nicht mehr von so uralten Geschichten, genieszen wir alle wohlverdienter Ferienruhe und warten wir die Zukunft ab!

A. Bl.

Das Abschiednehmen

wurde gestern am Hoftheater fortgesetzt: Frau Krull und Herr Deder traten zum letzten Male auf. Beide wurden schon während der Vorstellung wiederholt durch Beifall ausgezeichnet und mit Blumenpenden bedacht. Frau Krull verabschiedete sich bereits nach dem Schluß des zweiten Aktes. In einfacher schlichter Weise dankte sie dem Publikum für die ihr bereiteten Ovationen und ließ ihm ein herzliches „Gedächtnis“ zu. Wie groß der Verlust ist, den unser Theater durch den Weggang dieser Künstlerin erleidet, bei der gestrige Abend wieder bemerken. Von allen Mitwirkenden stand, Herrn Fenten ausgenommen, nur sie auf voller Höhe. Ihr Auftreten allein lohnte den Besuch der Vorstellung. Schade, daß wir diese hochbegabte Künstlerin von uns ziehen lassen. Wann dies sein? Herr Deder verabschiedete sich am Schluß der Vorstellung. Nachdem er ungehobelt Male gerufen worden war, ließ sich der Vorhang und auf der Bühne erblickte man einen stattlichen Aufbau von allerhand Geschenken, Blumenpenden und Arbeitskräften. Das Mannheimer Theaterpublikum hatte also auch diese Künstler reich bedacht. Dann zog Herr Deder ein Stück Papier aus der Tasche und — verlas seine Abschiedsrede! Er war aber sehr schlecht zu verstehen. So viel wir hören konnten, sprach er von Intendanz, den beiden Kapellmeistern, der Presse und dem Theaterpublikum den Dank aus für die ihm zuteil gewordene Unterstützung und das ihm entgegen gebrachte Wohlwollen. Er werde stets gern an Mannheim denken und gern wiederkommen, wenn er einmal wieder gerufen werden sollte. Herr Deder schloß — auch im merkwürdigen Reue — mit einem Hoch auf das Mannheimer Theater. Das Publikum rief dann fortgesetzt auch nach Frau Krull, jedoch ließ sich diese Dame nicht mehr blicken.

Als Herr Deder das Theater an der Künstlerfortie verließ, wurde er von einem zahlreichen Publikum erwartet, das ihm

7. Nationales Kreisfest des Kreises V des Deutschen Schwimmverbandes.

Am gestrigen Sonntag wurde hier im Schleusenkanal bei der Begleitung des 7. Kreisfestes des Kreises V des D. S. V. veranstaltet. Seit Wochen schon wurden hierzu vom festgebenden Verein eifrig die Vorbereitungen getroffen und in dem glänzenden Verlauf des Festes wird wohl der rührige Schwimmklub Salamander die schönste Beweiskraft für seine reiche Mithaltung um das Gelingen der Veranstaltung gefunden haben.

Was die gestrigen Wettkämpfe anbelangt, so standen diese bezüglich ihrer Leistungen auf einer hohen Stufe. Die einzelnen Wettkämpfe wurden ordnungsgemäß absolviert und nahmen meist einen spannenden Verlauf. Es werden nur wenige Kämpfe sein, in denen der jeweilige Sieger überlegen gewonnen hat. So war das wasserportliche Fest reich an spannenden Endkämpfen und nicht selten führten bravourette Endspurts zum Siege. Für die anderen platzierten und nicht platzierten Schwimmer bildeten die erzielten Zeiten eine Ehrennote und werden für sie ein Ansporn zu weiterem erfolgreichem sportlichen Streben sein.

Von den auswärtigen Vereinen hatte besonders der Erste Frankfurter Schwimmklub mit großem Erfolg seine Farben vertreten, indem er neben dem Ehrenwunderpreis des Herrn Geh. Kommerzienrats Dr. Karl Reich für die zweite Seniorsafette (8 x 100 Meter) auch die Seniorsafette (4 x 50 Meter) mit dem Ehrenpreis der Hauptstadt Mannheim von 1911 zum zweiten Male und damit endgültig gewann. Weiter konnten die Münchener Schwimmer mit vorzüglichen Leistungen viermal siegreich aus den Kämpfen hervorgehen.

Die schon erwähnten, widelten sich die wasserportlichen Kämpfe ohne Störung ab, obwohl es die liebe Sonne etwas zu gut meinte. In der Ehrentribüne wurde mit Freude die Anwesenheit einer größeren Zahl von Mitgliedern des Ehrenausschusses wahrgenommen, so u. a. der Herren Reichstagsabg. Paffnermann, Kolziedirektor Gräfer, Stadtschulrat Rich. Berrey u. Oberbauinspektor Siebert. Auch Direktor Kundt, der Vorsitzende des Kreises V bemerkte man unter den Gästen. Der ärztliche Beistand lag in Händen des Herrn Dr. Wippenhausen.

Die Wettkämpfe des Vormittags hatten folgendes Ergebnis:

- 1. Erstschwimmen. (100 Meter.) 1. A. Sieberling, Salamander Mannheim, 1.21 Min. 2. C. Christ, S. V. S. G. 1.24. 2. Gausafette (Kreisläuf). (4 x 100 Meter.) Brust, Seite, Rücken, Handüberhand. 1. Gau 8.5.28 Min. 3. Jugendschwimmen. (100 Meter beliebig.) 1. F. Dilling, S. V. S. G. 1.21 Min. 2. Moth, S. V. S. G. 1.21 Min. 3. O. Hartl, S. V. S. G. 1.21 Min. 4. Bernhard Quereggässer, S. V. S. G. 1.28 Min. 5. F. Scheid, S. V. S. G. 1.28 Min. 6. C. Schaubel, S. V. S. G. 1.29 Min. 4. Juniorfestschwimmen. (100 Meter.) 1. F. Berberich, S. V. S. G. 1.21 Min. 2. Richard Blau, S. V. S. G. 1.23 Min. 3. F. Stark, S. V. S. G. 1.23 Min. 4. Bernhard Quereggässer, S. V. S. G. 1.26 Min. 5. O. Schmidt, S. V. S. G. 1.27 Min. 6. Juniorspringen. 1. L. Eitenberger, Rannert-S. V. S. G. 1.21 Min. 2. W. Meyer, S. V. S. G. 1.21 Min. 6. Streckentauchen. 1. Hans Trautner, S. V. S. G. 1.21 Min. 2. Seppel Bismann, S. V. S. G. 1.21 Min. 3. Eugen Gehrig, Hellas Mannheim. 7. Lange Strecke. (400 Meter.) 1. Fritz Bedenbach, S. V. S. G. 1.21 Min. 2. Karl Dittler, Poseidon, Karlsruhe. Ca. 2 Meter zurück.

- Am Nachmittag wurden folgende Ergebnisse erzielt: 1. Juniorlagensafette. (4 x 50 Meter.) Brust, Seite, Rücken, Hand über Hand.) Ehrenwunderpreis der Hauptstadt Mannheim von 1912. 1. S. V. S. G. Poseidon Mannheim 2.44 Min. 2. S. V. S. G. Salamander Mannheim 2.45 Min. 3. Rannert-S. V. S. G. Mannheim 2.45 Min. S. V. S. G. Union Frankfurt startete nicht. 2. Schnellschwimmen. (Kurze Strecke, 100 Meter.) Ehrenwunderpreis Sr. Maj. Hohheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden. Sieger 1911: Geh. Kling, S. V. S. G. Poseidon, Mannheim. 1. Fritz Bedenbach, S. V. S. G. Salamander, Mannheim 1.14 Min. 2. H. Dittler, S. V. S. G. Poseidon, Karlsruhe 1.15 Min. 3. W. Vogelen, 1. Frankf., S. V. S. G. 1.16 Min. 3. Jugendbrustschwimmen. (100 Meter.) 1. Paul Ender, 1. Wainger, S. V. S. G. 1.32 Min. 2. Oskar Datzl,

mische Quatoneu bereitet. Nur mit Mühe vermochte er das Auto zu besteigen.

Beim Abfahren des Autos brach das Publikum wieder in begeisterte Hysterie aus, die durchschallte mit den Worten „Auf Wiedersehen!“ In dem zweiten Auto folgte die Mutter und Tante von Herrn Deder. Sein Teil der Verehrer und Verehrerinnen Deder, die die Parkring 1 gelegene Wohnung des Künstlers wählten, hatten sich dorthin begeben, um ihn nochmals zu feiern. Herr Deder dankte für die Ovation und rief ihnen zu: „Auf Wiedersehen!“ Der Künstler fuhr jedoch mit seinen Freunden zu einer Abschiedsfeier.

Zur Intendantenkrise.

Von Herrn Kapellmeister Bodanzky erhalten wir folgendes Telegramm:

Antwerpen, 14. Juli. Mit peinlichem Erstaunen lese ich, daß ich die Ursache von Gregori's Rücktritt vom Mannheimer Intendantenposten sein solle. Ich weise es entschieden zurück. Wäre mir von Intendant Gregori in meiner Abwesenheit zugedacht, so wäre ich bereit, die Leitung der Oper nach besten Kräften meine Pflicht getan, aber ich kann nicht annehmen, daß diese von Publikum und Presse freundlich anerkannten Leistungen als Aktion gegen die Intendanz ausgelegt werden. Ich finde es bedauerlich, daß Intendant Gregori mit meiner Pension die wahren Gründe seiner Amtsmißbilligung verdecken will und werde keinen bezüglichen Versuch dulden. Hochachtung Arthur Bodanzky.

Herr Intendant Gregori wird heute Mannheim nach einem zweijährigen Aufenthalt verlassen. Mit hochfliegenden Idealen, erfüllt von starker Tatkraft und dem Drang nach reiner künstlerischer Betätigung, ist er nach Mannheim gekommen, als ein verdienstvoller, mit traurigen Erfahrungen überhäudeter Mann steht er von dannen; ein tragisches

Verein für vollst. Schwimmen, München 1.33 Min. 3. Karl Heiser, S. V. S. G. Union, Frankfurt 1.33 Min. 4. F. Amend, Dächler, S. V. S. G. Reptun 1.35 Min. 4. Damenbrustschwimmen. (100 Meter.) 1. Hse Müller, 1. Frankf., S. V. S. G. 1.47 Min. 2. Sophie Zahn, Damen-S. V. S. G. Straßburg 1.47 Min. 5. Seniorbrustschwimmen. (200 Meter.) 1. Jul. Avenmarg, S. V. S. G. Poseidon, Karlsruhe 3.06 Min. 2. H. Bader, S. V. S. G. Schwaben, Stuttgart 3.11 Min. 6. 2. Seniorsafette. (3 x 100 Meter.) Ehrenwunderpreis des Herrn Geh. Kommerzienrat General-Konsul Dr. Karl Reich. Sieger 1911: S. V. S. G. Salamander, Mannheim. 1. 1. Frankfurter S. V. S. G. 3.53 Min. 2. S. V. S. G. Salamander, Mannheim 3.58 Min. 7. Juniorbrustschwimmen. (100 Meter.) 1. Gg. Hartner, 1. Rannert-S. V. S. G. 1.32 Min. 2. Arthur Löhr, S. V. S. G. Saarbrücken e. R. 1.35 Min. 3. G. Hartinger, Rannert-S. V. S. G. München 1.35 Min. 4. Rud. Zell, S. V. S. G. Delphin, Stuttgart 1.35 Min. 5. Gg. Wessell, 1. Karlsruhe Amateure-S. V. S. G. Reptun 1.35 Min. 6. Fritz Weidel, S. V. S. G. Poseidon, Karlsruhe 1.37 Min. 8. Seniorschwimmen. (100 Meter.) 1. Gg. Riech, S. V. S. G. München 1.25 Min. 2. W. Koch, Heilbronner S. V. S. G. 1.28 Min. 9. Seniorsafette. (100 Meter.) 1. C. Stidel, S. V. S. G. Schwaben, Stuttgart 1.20 Min. 2. Ernst Lang, 1. Wainger S. V. S. G. 1.21 Min. 3. Aug. Steiner, S. V. S. G. Poseidon, Karlsruhe 1.21 Min. 4. Jof. Siegler, 1. Karlsruhe Amateure-S. V. S. G. Reptun 1.21 Min. 10. Militärsafette. 1. 1. Bataillon. 2. 2. Bataillon. 3. Bataillon. 11. Jugendsafette. (4 x 50 Meter beliebig.) 1. S. V. S. G. Poseidon, Mannheim 2.51 Min. 2. S. V. S. G. Salamander 2.57 Min. 12. Seniorsafette. (4 x 50 Meter.) Brust, Seite, Rücken, Hand über Hand.) Ehrenpreis der Hauptstadt Mannheim von 1910. Sieger 1911: Erster Frankfurter S. V. S. G. 1. Erster Frankfurter S. V. S. G. 2.33 Min. 3. S. V. S. G. Schwaben, Stuttgart 2.35 Min. 4. S. V. S. G. Poseidon, Karlsruhe e. R. 2.40 Min. 13. Kunstschwimmen. 1. C. Bahnmeyer, S. V. S. G. Poseidon, Karlsruhe, 2. Karl Wahl, S. V. S. G. Delphin Stuttgart. 14. Juniorruckschwimmen. 1. Karl Schröder, 1. Frankf., S. V. S. G. 1.28 Min. 2. Gg. Hartner, S. V. S. G. Reutlingen 1.33 Min. 3. Erich Riba, S. V. S. G. Poseidon, Mannheim 1.33 Min. 4. Hans Körner, Rannert-S. V. S. G. München 1.33 Min. 15. Seniorspringen. 1. W. Schuster, S. V. S. G. Schwaben, Stuttgart Platzhaffer 4. 2. Otto Thies, 1. Frankf., S. V. S. G. Flagg. 10. 16. Schülersafette der Mannheimer Mittelschulen. 5 x 50 Meter. 1. G. Gymnasium 3.53 Min. 17. Altherrenschwimmen. (100 Meter.) Für Herren über 30 Jahre. 1. Fritz Nicolai, 1. Frankfurter S. V. S. G. 1.20 Min. 2. Carl Wader, Ludwigshafen S. V. S. G. 1.29 Min. 3. Gg. Riech, S. V. S. G. Delphin, Höchst 1.37 Min. 18. Juniorhandüberhandschwimmen. 1. Robert Quereggässer, S. V. S. G. Salamander, Mannheim 1.19 Min. 2. Gg. Schmidt, S. V. S. G. Ritar, Heidelberg 1.20 Min. 3. R. Mengam, S. V. S. G. Saarbrücken 1.21 Min. 4. W. Meyer, S. V. S. G. Poseidon Karlsruhe 1.22 Min. 19. Kreisafette (Kreisläuf). Brust, Seite, Rücken, Handüberhand. Ehrenwunderpreis des Kreises zum endgültigen Besitz dreimal zu erringen. Sieger 1910: S. V. S. G. Poseidon Karlsruhe, 1911: nicht angetreten. 1. S. V. S. G. München 1899 5.41 Min. 2. S. V. S. G. Poseidon, Karlsruhe 5.43 Min. 20. Wasserball. Poseidon-Karlsruhe gegen Schwaben-Stuttgart. Stuttgart gewinnt 5 : 2.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Das Lustschiff „Schütte-Lang“, das heute morgen die Frankfurter Halle räumen mußte, weil die „Viktoria Luise“ nach Frankfurt kommt, um während der Schützenfesttage Passagierfahrten auszuführen, beabsichtigte nach Göttingen weiterzufahren. Die Absicht ist aber ausgefallen worden. Am halb 8 Uhr postierte der Mannheimer Luftkrieger unsere Stadt in so rascher Fahrt, daß nur wenige ihn zu sehen bekamen. Der Aufstieg war um 5.03 Uhr in Frankfurt erfolgt. Die Landung vor der Rheinauer Halle fand um 8.06 Uhr statt.

Ein schwere Messerstecherei ereignete sich am Samstag abend in Friedrichsfeld, wo streitende Arbeiter der Steinzeugwarenfabrik in Friedrichsfeld über einen arbeitswilligen Kollegen herfielen und ihm einen lebensgefährlichen Stich versetzten. Der Täter konnte verhaftet werden. Durch die Staatsanwaltschaft und Gendarmerie wurden umfassende Recherchen eingeleitet.

Eröffnung der Allgemeinen photographischen Ausstellung in Heidelberg.

H. Heidelberg, 15. Juli. Die Stadt Heidelberg hatte gestern anlässlich der Eröffnung der Allgemeinen Photographischen Ausstellung ein farbenreiches

Schicksal, das jeden fühlenden Menschen auf das Tiefste erschüttern muß. Als die schlimmste Zeit seines Lebens soll Herr Gregori seinen Aufenthalt in Mannheim bezeichnet haben. Wir können es verstehen, wenn Herr Gregori keine freundigen Gefühle bei dem Gedanken an seine Mannheimer Erlebnisse hegt, konstatieren möchten wir aber, daß weite Kreise der Mannheimer Bürgerschaft den schlichten, bescheidenen Mann, der so viel gewollt und so redlich gestrebt hat, in gutem Andenken behalten werden.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Verein „Badische Heimat“.

Aus Mosbach wird uns geschrieben: Hier fand am Sonntag und Sonntag die 4. ordentliche Landesversammlung des Vereins für Volkskunde, ländl. Wohlfahrtspflege und Heimatpflege „Badische Heimat“ statt. Die Tagung wurde am Samstag abend mit öffentlichen Vorträgen des ersten Landesvorsitzenden Prof. Dr. Friedrich Pfaff, Freiburg, über Sagen des Neckarlandes, mit Lichtbildern und des Herrn Prof. Dr. Werner Kämmerl-Heidelberg über „Sanalisierung des Neckars“ mit Lichtbildern eröffnet. Gestern vormittag fand eine öffentliche Sitzung des Landesverbandes und daran anschließend die öffentliche Landesversammlung statt, in der Erzengel Generalleutnant z. V. Ferdinand v. Wed. Freiburg, einen Vortrag über „Der Bund Jungdeutschland auf dem Lande“ hielt.

Medizinische Nachrichten.

Aus Freiburg wird uns berichtet: Privatdozent Dr. E. Mangold in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität erhielt den Titel außerordentlicher Professor verliehen.

Erkrankung Frédéric Mistral's.

Ein Telegramm aus Paris meldet uns: Aus Montpellier wird gemeldet, daß der provençalische Dichter Frédéric Mistral auf seinem Landgut bedenklich erkrankt ist.

schmudes Festgewand angelegt. Mit dem Schnellzug 11.18 Uhr traf der hohe Protektor der Ausstellung, Großherzog Friedrich, mit Gefolge im Hauptbahnhof ein, wo sich die hiesigen Epochen der staatlichen und städtischen Behörden zum Empfang eingefunden hatten. Außerdem waren Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und Geh. Oberregierungsrat Dr. Weder aus Mannheim zum Empfang anwesend. Der Großherzog wechselte mit sämtlichen Herren kurze Begrüßungsworte und begab sich dann mit Gefolge im Wagen zur Stadthalle, wo er von dem Ausstellungsleiter, Herrn Hofphotograph Gottmann, empfangen wurde.

Im Vestibül hatten der Festauskunft, die Gruppenleiter und Preisrichter Aufstellung genommen. Der Landesherr unterhielt sich mit den Herren, die ihm vorgestellt wurden, längere Zeit in der gewohnten leutseligen Weise. Darauf begaben sich die Herrschaften in den großen Saal der Stadthalle, wo Hofphotograph Gottmann die Begrüßungsansprache hielt. Er entwarf ein Bild von der Entstehung und Entwicklung der Photographie und richtete zum Schluß an den hohen Protektor die Bitte, auch in Zukunft die photographische Kunst zu unterstützen u. die Ausstellung für eröffnet zu erklären. Der Großherzog dankte in liebenswürdigster Weise für die herzlichen Begrüßungsworte, wünschte der Ausstellung besten Erfolg und erklärte sie für eröffnet. Beim darauffolgenden Rundgang brückte der Landesherr wiederholt seine hohe Befriedigung über das Gebotene aus. Die Führung hatte Hofphotograph Gottmann. Die Besichtigung dauerte bis 1/3 Uhr. Der Landesherr interessierte sich speziell sehr für die Spiegelkammer des Hofphotographen Pili-Mannheim und ließ sie sich eingehend erklären.

Darauf verabschiedete sich der Großherzog im Vestibül und besuchte nach kurzem Aufenthalt im Großh. Palais die Ausstellung der Frankentaler Porzellane in dem Gebäude der städtischen Sammlungen. Die Abfahrt von Heidelberg erfolgte nachmittags mit dem Schnellzug 5.06 Uhr.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Hitze.

Berlin, 15. Juli. Die drückende Hitze, die am gestrigen Sonntag eine Temperatur von mehr als 30 Grad im Schatten zeigte, hat zu einer ganzen Reihe von Unfällen geführt. Mehr als 10 Personen wurden vom Hitzschlag getroffen. Auch Waldbrände traten verschiedentlich ein. Die Berliner Feuerwehr mußte mehr als 30 Brände löschen, von denen einige eine große Ausdehnung erlangten. U. a. brach in der Chemischen Fabrik Grünau, Landshoff u. Meyer J. G. Feuer aus.

Vom Rhein wird gemeldet, daß das Thermometer in einzelnen Städten auf 38 Grad Celsius im Schatten stieg.

Glückliche Heimkehr.

Toulon, 14. Juli. Das Unterseeboot „Toule“, das man schon vermist glaubte, ist glücklich in den Hafen von Toulon wieder eingelaufen. Es war mit der Aufgabe betraut gewesen, eine Strecke von 800 Seemeilen ohne Aufenthalt zurückzulegen, und war dabei von dem Kriegsschiff „Tirailleur“ begleitet worden. Dieses hatte aber in dichtem Nebel das Unterseeboot aus dem Gesichtskreis verloren, so daß das Unterseeboot die ganze Probefahrt allein und zwar in bester Weise zurückgelegt hatte.

Bootsunglück auf dem Bodensee.

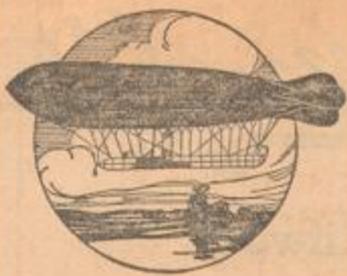
Mohrloch, 15. Juli. Auf dem Bodensee kenterten bei stürmlichem Wetter und ungewöhnlich hohem Wellengang zwei mit Ausflüglern besetzte Boote. Vier Personen aus Mohrloch und sieben aus St. Gallen ertranken. Durch das Hilfesegeln aufmerksam gemacht, kamen mehrere Boote herbei, die aber wegen des hohen Wellenganges nichts mehr retten konnten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ein Fernflug Abramowitsch von Berlin nach Petersburg.

Berlin, 15. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Auf dem Flugplatz Johannistal startete gestern morgen um 4.05 Uhr der bekannte Wright-Flieger Abramowitsch mit Regierungsbaumeister Stadtdier, dem Führer des Reklameluftschiffes „P. 6“, als Passagier auf einem Wright-Doppeldecker zu einem Fernflug von Berlin nach Petersburg. Die Strecke beträgt 1550 Km. Die Flugstrecke geht über Schneidemühl, Königsberg, Taurrogen und Riga nach Petersburg. Ursprünglich wollte ein Schüler Abramowitsch, ein Offizier, die Luftreise mitmachen. Er erhielt aber von der russischen Regierung keinen Paß. Für die große Reise wurde Abramowitsch eine neue Heberlandflugmaschine von der Wrightgesellschaft gebaut. Die Flächen der Riesenmaschine haben eine Spannung von 15 Metern. Die Rufen sind aus festem Holz, außerordentlich breit, um bei einer Rollenung im Sumpfe ein rasches Einsinken zu verhindern. Hinter dem Passagiersitz befindet sich ein Kasten, in dem Anzüge, Wäsche, Proviant und andere Bedarfsartikel der Piloten untergebracht sind. Auch mit Signalkraketen ist Abramowitsch versehen, um sich im Notfall auf weite Entfernungen bemerkbar zu machen. Gestern morgen um 3 Uhr wurde der Apparat aus dem Schuppen gebracht, um die letzten Vorbereitungen zum Start zu treffen. Kurz nach 4 Uhr sauste der Doppeldecker ab, erhob sich, heftig mit starkem Ostwind kämpfend, bis auf 600 Meter, verließ um 4.05 Min. den Flugplatz in direkt östlicher Richtung und verschwand bald am Horizont. Um 7 Uhr traf bereits das erste Telegramm, von Abramowitsch selbst aufgegeben, aus Rüstzin ein, welches die Nachricht enthielt, daß der Pilot um 5.37 Uhr wegen starken Gegenwindes in Rüstzin glatt gelandet sei. In 1000 Meter Höhe habe starke Kälte geherrschet. Der Weiterflug nach Schneidemühl werde baldigt stattfinden. Ein zweites Telegramm aus Rüstzin meldet, daß Abramowitsch und sein Passagier, um 10 Uhr vormittags nach einigen Probeflügen wieder aufstiegen und nach Schneidemühl weiterflogen sei. Das letzte Telegramm aus Rüstzin meldet, daß beide Flieger ungefähr 48 Km. hinter Rüstzin bei Vieh infolge der heftigen Böen zur Landung gezwungen worden seien. Die Flieger gedenken später nach Schneidemühl weiterzufliegen.



Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Die Zerstörung des Luftschiffes „Schwaben“.

Von Dr. Frhr. v. Gemmingen.

Das neueste Unglück, das mit der Zerstörung des Luftschiffes „Schwaben“ das Z-System betroffen hat, wurde von der ganzen deutschen Presse mit völliger Einmütigkeit dahin aufgefaßt, daß es in keiner Weise imstande sei, die — namentlich in neuester Zeit — gezeigten ausgezeichneten Leistungen der Z-Schiffe in ihrer Wertung zu beeinträchtigen, daß man aber vor einer neuen, unbekannteren Erscheinung stehe, deren Befestigung für die Fortentwicklung der Luftfahrt ein dringendes Bedürfnis sei. Diese Auffassung ist durchaus zutreffend. Mit dem System hat die Branderscheinung nichts zu tun, denn es sind schon Freiballone und Luftschiffe anderer Systeme der noch ungeklärten Entzündung des Gases zum Opfer gefallen. Bei dem Z-System ist der Brand der „Schwaben“ die dritte Erscheinung dieser Art und hat am meisten Ähnlichkeit mit dem Brand des bei Osterdingen zerstörten Luftschiffes. Dort hatte sich das Fahrzeug von seiner Verankerung losgerissen und geriet während seines unerschütterlichen Fluges in eine Baumgruppe, die einige Bellen auftrieb. In diesem Augenblicke erfolgte die Entzündung des Gases. Ähnlich entstand der Brand der „Schwaben“. Durch eine heftige Bö wurden einige Träger des Gerippes eingeknickt, wodurch offenbar eine Gaszelle eingeknickt wurde, und sofort entstand Feuer.

Nun haben ähnliche Zerstörungen von Bellen auch in anderen Fällen stattgefunden, in denen eine Entzündung des Gases nicht erfolgte. Es müssen also, da die äußeren Verhältnisse in allen Fällen ziemlich gleich waren, ohne jedesmal eine Entzündung des Gases herbeizuführen, andere Bedingungen für deren Entstehung maßgebend sein. Der Brand in Friedrichshafen an dem Luftschiff „L. 3. 12“ hat seine mit ziemlicher Bestimmtheit aufgeklärte Ursache darin, daß bei der Entleerung des Luftschiffes die ausgepumpten Gaszellen gewaltsam nach unten aus dem Gerippe herausgezogen wurden, wodurch sich die gummierten Innenflächen einer Balle aneinander rieben und Funken erzeugten, die eine durch Zutritt von Luft und Wasserstoffgas entstandene Knallgasbildung entzündeten. Da auch dieses Entleerungsverfahren schon öfters angewendet wurde, ohne daß es zu Gasentzündungen kam, muß auch hier für die Entzündung noch eine weitere, nicht immer bestehende Ursache vorhanden sein. Ohne Zweifel ist diese in der Luftelektrizität zu suchen, die ja in sehr verschiedenen Stärken auftritt. Wie nun der zündende Funke entstand, ist für den Brand am „L. 3. 12“ in Friedrichshafen mit ziemlicher Sicherheit aufgeklärt. Ein empfindliches Elektroskop, das bei den Versuchen benutzt wurde, zeigte bei der Reibung gummierter Flächen aufeinander starke Ausschläge. Da nun bei dem gewaltsamen Herausziehen der Gaszellen eine solche Reibung entstehen mußte, ist der Vorgang genügend aufgeklärt, um die Vermeidung einer Wiederholung zu ermöglichen.

Weniger klar steht man in dem Osterdingen und Düsseldorf dorf Falle. Hier kann eine Reibung der gummierten Flächen kaum stattgefunden haben. Es wäre aber etwas anderes denkbar. In umverehrtem Zustande ist das Metallgerüst des Luftschiffes in sich vollkommen zusammenhängend und mit allen sonstigen Metallteilen leitend verbunden, so daß beim Auftreten elektrischer Spannungen zwar das ganze Gerüst geladen sein kann, ein Ueberspringen von Funken nach nicht angeflochtenen Metallteilen aber ausgeschlossen ist. Reicht nun durch eine Beschädigung der Zusammenhäng des Gerüsts an einer Stelle auseinander, so ist hier ein Ueberspringen von Funken möglich, die dann ausströmendes Gas entzünden können. Es wäre also der immerhin seltene Fall der Verletzung des Metallgerüsts Vorbedingung für eine Gasentzündung. Die Unsicherheit, mit der man diesen Erklärungen gegenübersteht, könnte ein Gefühl der Unsicherheit bei den Mitfliegenden erwecken; es kann aber diesen zur Beruhigung gesagt werden, daß Gasentzündungen während des Fluges ausgeschlossen sind, da hier Verletzungen des Gerippes, Zerreißen von Gaszellen, Reibungen von Stoffflächen und Knallgasbildungen nicht vorkommen können. Die Zerstörung des amerikanischen Luftschiffes „Akton“, das in der Luft verbrannte, scheint zunächst darauf zurückzuführen werden zu müssen, daß die Hülle infolge zu starken inneren Ueberdrucks platze und das Gas massenweise ausströmte. Ob seine Entzündung durch Funken, die sich bei dem heftigen Zerreißen des Stoffes bildeten, oder etwa durch eine Stichflamme des Motors erfolgte, wird wohl nie aufgeklärt werden. Bei den Z-Schiffen, deren Fällung nicht unter innerem Ueberdruck steht, kann ein solcher Vorgang nicht eintreten.

War bisher nur von den unmittelbaren Ursachen der Zerstörung des „Schwaben“ die Rede, so muß als mittelbare Ursache wiederum die ungenügende Düsseldorf dorf Halle bezeichnet werden, der im vorigen Jahre schon das zweite Luftschiff „Deutschland“ zum Opfer fiel. Was nützt eine Halle, wenn ihre Einrichtungen das Vergehen des Luftschiffes gerade im Falle der Gefahr unmöglich machen? Dazu kommen noch die außerordentlich ungünstigen Verhältnisse der Holzheimer Heide, auf der der Wind oft in wenigen Augenblicken seine Richtung um 90 Grad ändert, weshalb die Räder der Luftschiffe immer mit einem gewissen Anschlag die Düsseldorf dorf Station beziehen. Durch diesen neuen Verlust eines Luftschiffes wird die Hallenfrage wieder in den Vordergrund der Betrachtungen gerückt, denn die meisten der vorhandenen Hallen sind ungenügend und deshalb häufig gerade im Falle der Gefahr so gut wie nicht vorhanden. Es bestehen außer der Bahnhalle in Friedrichshafen noch Hallen für Z-Schiffe in Baden-Dos, Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg, Jodannisthal, Gotha. Von diesen sind wirklich brauchbar nur die Hallen in Frankfurt und Hamburg, da sie genügend breit und mit zwei Aus-

gängen versehen sind. In Baden ist „Schwaben“ einmal, als er wegen seitlichen Windes nicht in die Halle einfahren konnte und plötzlich von einer Gewitterbö bedroht wurde, der Gefahr dadurch entgangen, daß er schnell entschlossen aufstieg, das Gewitter umfuhr und dann zurückkehrte. In Düsseldorf waren auch die zum Aufstieg nötigen Anordnungen schon getroffen, als das Unglück hereinbrach. Angesichts einer Schutzhalle sollten solche Maßregeln nicht nötig sein!

Es muß nun, wenn die Fahrten der „Delag“ größere Verbreitung finden sollen, allen Ernstes an die Herstellung eines Rehes brauchbarer Hallen gegangen werden, denn nur solche Städte werden auf den Besuch von Luftschiffen rechnen dürfen, die ihnen auch ein sicheres Unterkommen bieten können. Ein solcher Bau ist in einer Großstadt mit reich besiedelter Umgebung eine gute Kapitalanlage. Die Kosten einer breiten Halle (ohne Gasometer) belaufen sich auf etwa 250 000 M., wozu noch die Kosten für den Grundenerwerb kommen. Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern sind sehr bedeutend; die Halle in Frankfurt brachte in den Monaten März, April und Mai 44 978 M. Grundbedingung für die Ertragsfähigkeit einer Halle ist natürlich die Besetzung der Station in einem längeren oder mehreren kürzeren jährlichen Zeitabschnitten. Dies kann aber die „Delag“ als Besitzerin der Schiffe nur leisten, wenn sie über einen genügenden Park von Fahrzeugen verfügt. Leider wird sie nun wegen des Verlustes der „Schwaben“ auch nach dem Anlauf der „Janis“ zunächst über zwei Schiffe nicht hinauskommen, die durch Baden, Frankfurt und Hamburg wellen beschäftigt sind. Die „Delag“ wird deshalb versuchen, durch Erhöhung ihres Aktienkapitals mehr Schiffe in Dienst zu stellen. Es wäre also dringend zu wünschen, daß leistungsfähige und für die nationale deutsche Luftschiffahrt sich interessierende Kreise die schwer um ihr Bestehen kämpfende „Delag“ durch Uebernahme von Aktien unterstützen. Ganz Deutschland ist stolz auf die Leistungen seiner Z-Schiffe, aber davon allein könnten die „Delag“ und die Rebellengesellschaft nicht leben. Das von dem ganzen deutschen Volke im Jahre 1908 durch die großartige Spende vom Untergang gerettete Werk des Grafen Zeppelin muß noch für eine weitere Zeit am Leben erhalten werden, bis es den Entwicklungsschritt der besten Erfahrungen überstanden hat. Dies geschieht am besten durch die Unterstützung, die der „Delag“ zuteil wird und es dieser ermöglicht, ihre Bestellungen bei der Rebellengesellschaft fortzusetzen und diese im Verein mit den Bestellungen der Militär- und Marineverwaltung nicht nur lebendig zu erhalten, sondern ihr auch die Erweiterung des Betriebes und die für die Fortentwicklung des Systems dringend nötigen, teilweise kostspieligen Versuche zu ermöglichen. So wird die Uebernahme von „Delag“-Aktien in derselben Weise zur nationalen Tat, wie die Beteiligung an einer Flugspende, besonders weil die „Delag“-Schiffe die Luftschiffreserve für den Kriegsfall bilden.

Wir sind eben in Deutschland dabei, uns nach französischem Muster in eine, vielleicht etwas künstliche Begeisterung für die Flugzeuge hineinzulassen. Sind wir damit aber auf dem richtigen Wege, um die Rüstung unseres Heeres zu verstärken? Die Flugzeuge leisten gewiß relativ schon Ausgezeichnetes, aber absolut betrachtet, ist ihre Leistung noch lange nicht derart, daß die Truppenführung sich mit Sicherheit auf sie verlassen können. Das beweisen am deutlichsten die großen Flugportalen Veranstellungen dieses Jahres. In Frankreich werden gewaltige Summen für die Beschaffung von Flugzeugen geopfert, ob mit vollster innerer Ueberzeugung der Militärverwaltung, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls haben erfahrene und wohl wägende Franzosen ihre Landbesuche vor dem Taumel, in den sie durch die Flugzeuge geraten sind, eindringlich gewarnt. Wäre es deshalb nicht besser, wir überließen die Flugzeuge mehr unseren westlichen Nachbarn und befähigten uns mehr auf das, was uns im Reiche der Luft groß gemacht hat, auf das Luftschiff. Diesem sollte unsere Fürsorge in erster Linie gelten. Das Flugzeug ist ausländischer Herkunft, aber kerndeutsch ist unser Luftschiff, das seine Ueberlegenheit über die Flugzeuge mehrfach alängend bewiesen hat und in seiner Verwendungsmöglichkeit für Kriegszwecke unerreicht ist. Das Flugzeug in beliebiger Anzahl einzuführen, ist lediglich eine Geldfrage und alle Armeen können sich damit gleichmäßig ausrüsten. Das Luftschiff dagegen besitzen wir ganz allein, und diesen Vorprung auszunützen wäre im Interesse der Wehrhaftigkeit Deutschlands eine viel größere Tat, als in der Zahl der noch so unsicheren Flugzeuge mit den Franzosen gleichziehen zu wollen.

Selbstredend kann es sich dabei nur um das alte Luftschiff handeln, das allein uns den Vortritt in der Luft sichert. Major v. Porjesal hat sich einen Berichterstatter des „Tag“ gegenüber über die Meerfahrt der „Victoria Luise“ dahin geäußert, daß diese einen Markstein auf dem Entwicklungswege der lenkbaren Luftschiffahrt bedeute. Diese Bemerkung ist gewiß zutreffend, könnte aber vielleicht noch dahin ergänzt werden, daß alle Marksteine der deutschen Luftschiffahrt durch die Z-Schiffe gesetzt wurden, sofern man mit diesem Ausdruck noch nicht bageweiene Höchstleistungen bezeichnen will. Ferner wird man der Bemerkung des Herrn von Porjesal zustimmen können, daß bei einer solchen Meerfahrt das System nicht in Betracht käme und daß die Schiffe des Major Groß und die seiner eigenen Konstruktion in der Lage wären, unter gleichen Bedingungen gleiches zu leisten. Da es aber bisher keinem der beiden Herren gelungen ist, ein Luftschiff zu bauen, das unter den gleichen Bedingungen (Geschwindigkeit, Betriebssicherheit usw.) eine solche Meerfahrt hätte unternehmen können, scheint eben vorerst doch das System des Ausschlaggebende zu sein. Die Vertreter des starren Systems besonders der „L. 3. 12“ und „Victoria Luise“ haben in der letzten Zeit durch eine Reihe von großen Fahrten so hervor-

ragende Proben ihrer Betriebssicherheit abgelegt, daß sie weit über die anderen Systeme herausragen, von deren Leistungen man eigentlich recht wenig hört. Das Militärluftschiff „B 3“ hat vor einiger Zeit eine sehr gute, wenig beachtete Fahrt von Berlin nach Königsberg gemacht, die aber gerade beweist, daß sie nur eine Ausnahme bildet. Der Königsberger Zeitung vom 22. Juni ist zu entnehmen, daß dieses Luftschiff noch einige kürzere Fahrten in Königsberg gemacht habe, dann aber mit der Bahn nach Berlin zurückgebracht worden sei, um für die Kaisermanöver (diese beginnen am 10. September) instand gesetzt zu werden. Da die Z-Schiffe alle Wege stets mit eigenen Motoren zurücklegen und jederzeit ohne besondere Vorbereitungen für die größten Fahrten bereit sind, scheint doch zunächst das System für große Leistungen solange in Betracht zu kommen, bis das Gegenteil bewiesen wird. Aus alledem geht hervor, daß sich vorerst die deutsche Rüstung an Luftschiffen nur auf Z-Schiffe stützen kann, und deren Bestand zu fördern, muß die Aufgabe aller national denkenden Deutschen sein.

Anmerkung der Redaktion: Wir geben die interessanten Darlegungen, die den „Leipz. N. N.“ entnommen sind, wieder, weil sie, wenn auch etwas einseitig, viel Beachtenswertes enthalten.

Das Geheimnis des sportlichen Erfolges

Bei den athletischen Wettkämpfen der Olympischen Spiele haben die Vertreter der Vereinigten Staaten bisher eine geradezu Ueberwältigende Ueberlegenheit gezeigt. Es wiederholt sich damit in verstärktem Maße eine Erscheinung, die sich bereits bei den Olympischen Spielen in Athen, in Paris, in St. Louis und London gezeigt hat. Von einem Fachmann, der z. B. den Stockholmer Spielen beivohnt, wird der „Spiga-Korresp.“ über die Ursachen der amerikanischen Erfolge nachstehendes geschrieben: Für den Fernerstrebenden mögen diese zahlreichen Siege der Amerikaner etwas Geheimnisvolles haben, und viele werden vielleicht glauben, der Schlüssel zu diesem Geheimnis liege in einem besonders zweckmäßigen Training, denn die besten Trainer und Kenner der „physical culture“ kommen ja aus den Vereinigten Staaten. Sicherlich mag auch das Training hierbei eine gewisse Rolle spielen, wer aber Gelegenheit gehabt hat, die herrlichen Amerikaner selbst zu sehen, der wird zu der Ansicht gelangen, daß die Ursachen doch wo anders zu suchen sind. Die Ursache ist meines Erachtens die, daß die Amerikaner den Vertretern der meisten anderen Nationen vor allen Dingen rein körperlich überlegen sind. Wenn man diese wunderbar ausgeglichenen, athletischen Gestalten sieht, so glaubt man, einen ganz anderen Menschen vor sich zu sehen, und daß der Eindruck des Ueberlichen nicht täuscht, das beweisen die Triumphe der Amerikaner immer wieder und wieder.

Der Freund des Sports, der mit Mißvergnügen zuseht, wie täglich unsere deutschen Athleten im allgemeinen in diesen Kämpfen abschneiden, braucht nun deswegen nicht gleich an der Zukunft unseres Sports zu verzweifeln. Man kann das, zu dessen Aufbau andere Nationen ein Jahrhundert gebraucht haben, nicht in einer Generation erringen. Das neunzehnte Jahrhundert, ein Zeitalter einer außerordentlichen geistigen Entwicklung, unterbrochen noch durch eine Reihe schwerer Kriege, bedeutete für uns auf physischem Gebiete ein Stillstand, und erst in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts begann man, bei uns einzusehen, daß man über die Pflege des Geistes die des Körpers keineswegs vernachlässigen dürfte. In 20 oder 30 Jahren ist das in einem Säkulum Verfallene aber nicht nachzuholen. Dazu gehören Generationen von Menschen, die ernsthaft Sport und andere Körperpflege treiben, sie möge heißen, wie sie wolle. Unser deutsches Turnen, vielfach in laubigen, lichtlosen Turnhallen betrieben, ist da dem Spiel und Sport im freier Luft doch vielleicht nicht ganz gleichwertig. Die Entwicklung eines Athleten vollzieht sich fast genau so wie in der Perzeudzeit diejenige eines hervorragenden Siegers. Von einem minderwertigen Feigke aus einer vor einem Arbeitswagen gehenden Stute wird man keine Derbyperde ziehen. Immer wieder macht man die Beobachtung, daß die erprobten Blutströme in den Kindern und Enten durchschlägen. Nur gesunde, kräftige Eltern werden kräftige und leistungsfähige Kinder haben.

Seit Jahrhunderten hat sich in den Vereinigten Staaten zusammengefunden, was in der alten Welt an abenteuerlichen, unternehmungslustigen Draufgänger zu viel war. Mag auch viel Ausschlag darunter gewesen sein, so haben diese kräftigen, willensstarken Menschen, denen ihr Vaterland zur Betätigung ihres Freiheitsdranges zu eng war, im Verein mit den reibungslos eingestellten Rassen einen prächtigen starken Menschenerschlag hervorgebracht, dessen Blüte wir bei den Olympischen Spielen mit unseren Vertretern um die Palme des Sieges ringen sehen. Die Pflege des Turnens und des Sports, durch die unsere Nation sich vor dem physischen Verfall gerettet hat, ist — das lehren uns die Ergebnisse aller Wettkämpfe mit anderen Nationen auf körperlichem Gebiet — noch lange nicht allgemein und umfassend genug. Sie wird es erst dann sein, wenn unsere Pädagogen der Ausbildung des Körpers mindestens dieselbe Bedeutung beilegen, wie der des Geistes. Was nicht es, wenn eine Fülle von Kenntnissen in einem Leibe steckt, der infolge Muskelschwäche, Blutarmut und Nervosität zusammenbricht, wenn einmal erhöhte Anforderungen an ihn herantreten. Gott sei dank ist die Bedeutung des Sports bei uns ja längst in vollem Umfange erkannt worden, und wo noch vor 20 Jahren die Schulen drohten und verboten, da führen sie ihre Jünger heute selbst auf die Sport- und Spielplätze hinaus. Diejenigen, die in diesem Jahre oder in früheren zugezogen haben, wie die Amerikaner sich auf den meisten sportlichen Gebieten den Vertretern anderer Nationen überlegen gezeigt haben, werden etwas Geduld haben müssen. Was im besonderen Deutschland anbetrifft, so haben unsere Sportleute ja schon im Schwimmen und im Lawn-Tennis ganz außerordentliche Fortschritte gemacht; die Zeit wird uns schließlich auch auf anderen sportlichen Gebieten vorwärts bringen.

Saison-Räumungs-Verkauf

Schlussstage: Montag * Dienstag * Mittwoch

Die Restbestände der Sommersaison sollen um jeden Preis geräumt werden; um eine durchgreifende Räumung zu erzielen, sind die Preise z. T. nochmals herabgesetzt.

Modewaren

- Weisse Stickerei-Blusenkragen 125 75, 48 Pfg.
- Spachtel-Blusenkragen : . 275 175 125
- Macramé-Blusenkragen 145
- Bunt gestickte Blusenkragen 145 98, 68 Pfg.
- Aeroplan-Schleifen . 125 75, 38, 28 Pfg.
früher grösstenteils doppelter Wert
- Bäffchen früher meist das Doppelte 48, 38 28 Pfg.
- Grosse Jabots frühere Preise meist 125 95 75 Pfg.
mehr als d. Doppelte
- Rest-Abschnitte für Gürtel . . Stück 38 Pfg.
Brokat und Seide
- Gummi-Gürtel mit apart Schloss 39 Pfg.
in vielen Farben
- Stickerei-Waschgürtel Stück 48 Pfg.
- Lüster-Rockvolants : 95 Pfg.
- Halbfertige Stickerei-Blusen früher 2.75 100
Stück
- Auto-Shals in vielen Farben Stück 100
- Gestrickte Pompadours in vielen Farben 78 Pfg.
Stück
- Perl-Taschen Stück 5.90 4.75
- Damen-Handtaschen : Stück 1.45 78 Pfg.

Schürzen

- Kinder-Siamosen-Hänger (Länge ca. 45 75 Pfg.
bis 65 cm, früher bis 1.50) jetzt
- Weisse Kinder-Hänger u. Träger Länge 45-100 cm, früher bis 5.00 jetzt 2.90 1.90 95 Pfg.
- Kinder-Ärmelschürzen Wert bis 5.75, jetzt 1.90 95 Pfg.
- Knaben-Schürzen früher bis 2.50, jetzt 1.25, 75, 55 Pfg.
- Damen-Hausschürze mit Tasche u. Vol. 75 Pfg.
- Satin-Prinzessschürze : 75 Pfg.
- Hängerschürzen früher bis 5.00 jetzt 1.00 95 Pfg.
- Trägerschürzen früher 3.25, 3.75, 4.50, jetzt 1.00 2.40 2.90

Korsetts

- Restbestände früher bis 6.50 jetzt 2.90
- Restbestände früher bis 11.00 : jetzt 3.90
- Direktoir-Korsett mit Strumpfhalter 3.75

Blusen

- Weisse Battistblusen früher 4.50 bis 7.75 jetzt 1.90
- Weisse Etaminblusen früher 4.90 bis 6.75 jetzt 3.90
- Weisse Etaminblusen jetzt 4.90
- Farbige Mädchenblusen mit Spitzenkragen jetzt 1.90
- Farbige Wollmussellinblusen früher 4.75 jetzt 2.90
- Wasch-Unterröcke Stück 88 Pfg.

Wäsche

- Garnitur Hemd und Beinkleid mit lmt. Kloppeleinsatz und Spitze 3.90
- Reform-Damenhemd reich handgestickt und handgebogen 2.95
- Reform-Damenhemd mit Stickerei-Ein- und Ansatz 2.50
- Beinkleider mit guter Stickerei 2.95 2.20 1.45
- Damen-Nachthemd mit Stickerei-Ein- und Ansatz 2.95
- Stickerei-Rock mit breitem Toppfivolant und Stickerei-Durch- und Ansatz 4.90
- Brüssler Untertaillen Stück 1.25
- Brüssler Taghemden : 2.95 2.25
- Brüssler Matinée 5.75

Taschentücher

- Taschentücher rein leinen mit Handgest. Ecke Stück 38 Pfg.
- Buchstaben-Tücher 1/2 Dutzend im Carton 1.25
- Buchstaben-Tücher rein leinen 1/2 Dutzend im Carton 2.45

Badewäsche

- Frottier-Handtücher ca. 42x100 cm St. 55 Pfg.
- Kinder-Badetuch ca. 100x100 cm Stück 95 Pfg.
- Badetuch ca. 100x150 cm 2.45
- Badetuch ca. 150x160 cm 3.45

Handarbeiten

- Vorgezeichnete Läufer auf sogen. grauem Leinen 95 Pfg.
- Vorgezeichnete Milleux auf sogen. grauem Leinen 95 Pfg.
- Französische Brokatkissen 4.90
- Vorgezeichnete Kaffeewärmer Stück 75 Pfg.
- Reisekissen mit Hankel Stück 95 Pfg.
- Arbeitsbeutel Stück 88 Pfg.

Besätze, Spitzen

- Leinene u. Zwirnsitzen m 38, 22, 18, 8 Pfg.
- Handklöppelsitzen und Einsätze mtr 1.45 95 75 Pfg.
- Festons und Einsätze Schweizer u. Plauerer Stück 4.10 oder 4 1/2 m Stück 1.45, 1.25, 95, 78 Pfg.
- Besätze, diverse Restbestände, früher dreifach höherer Wert, mtr 50, 10, 5 Pfg.
- Seiden-Bandreeste bis zu 50% unter Preis
- Seidenstoffe mtr 1.95 1.45 95 Pfg.
früher grösstenteils das Doppelte.

Strümpfe

- Damenstrümpfe braun u. schwarz . Paar 48 Pfg.
- Damenstrümpfe schwarz und braun, durchbrochen . Paar 68 Pfg.
- Ein Posten Herren-Socken farbig früher 65, 1.60, jetzt 48, jetzt 95 Pfg.
- Ein Restbestand Kindersöckchen hell u. dunkel, früher bis 70 Pfg., jetzt Paar 25 Pfg.
- Damenstrümpfe schwarz mit farbiger Stickerei Paar 68 Pfg.

Handschuhe

- Lange Handschuhe glatt, weiss und farblich, früher 85, jetzt 68 Pfg.
- Seidene Halbhandschuhe schwarz, weiss 95 Pfg.
- Seidene Fingerhandschuhe schwarz und weiss, 40 cm lang 1.65
- 50 cm lang 1.95
- Restbestände-Handschuhe früher 65 und 95 jetzt 25 Pfg.

Herren-Artikel

- Oberhemden früher 6.75, früher 5.50, jetzt 3.90, jetzt 2.90
- Netzjacken 2 Stück 95 Pfg.
- Knaben-Sporthemden früher 1.75 jetzt 95 Pfg.
- Cravatten früher Stück bis 75, jetzt 5 Stück 95 Pfg.
- Ein Posten Knaben-Waschblusen Grösse 1 bis 5, durchweg 1.45
- Sweaters, Anzüge, Hosen 20% Extra-Rabatt

Damenhüte

- Hutformen jetzt 1.90 90 50 Pfg. : Reich garnierte Hüte jetzt 6.50 4.50
- Einfach garnierte Hüte jetzt 1.75 1.00 50 Pfg. : Toques-Hüte garniert jetzt 2.90 1.90

M. HIRSCHLAND & CO.

Mannheim * an den Planken.

Aus dem Grossherzogtum.

Heiligensuhl, D., 10. Juli. In No. 232 dieses Blattes vom 20. Mai d. J. haben wir darauf hingewiesen, dass zufolge eines Beschlusses der Kirchgemeindeversammlung ein selbständiges Vikariat für unsere Filialgemeinde zu errichten ist. Nachdem man nun für den Herrn Geistlichen eine standesgemässe Dienstwohnung in Rittenweier gemietet hat, hat der Evang. Oberkirchenrat den Herrn Vikar Hermann Zahler aus Königshausen (Amt Dreifach), zuletzt Pfarr-

verwalter in Wöfingen (Amt Bretten), mit der Versetzung dieses Dienstes betraut. Herrn Vikar Zahler, welcher seinen Dienst unterm 5. d. Mts. hierorts angetreten hat, geht erfreulicherweise der Ruf eines tüchtigen Redners und loyalen Mannes voraus.

Paris, 12. Juli. Der Verein städtischer Beamter hat den Stadtrat ersucht, zu verfügen, dass die Auszahlung der Gehälter der etatmäßigen Beamten nicht mehr am 30., sondern schon zu Monatsbeginn für den Monat voraus erfolgt. Inzwischen hat der gekhäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten dem Stadtrat auch einen Initiativvertrag

Rebmann und Genossen (nationalliberale Fraktion) mitgeteilt, in welchem ebenfalls beantragt wird, den etatmäßigen Beamten die Gehälter mit sofortiger Wirkung in Zukunft zum Monatsbeginn zu bezahlen. Da nun auch die Gehaltszahlungen an die etatmäßigen Staatsbeamten zu Anfang des Monats stattfinden werden, beschloss der Stadtrat in seiner letzten Sitzung mit Wirkung vom 1. August d. J. an die Gehälter, Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge der mit Beamten-eigenschaft angestellten städtischen Beamten sowie der Lehrer und Lehrerinnen sämtlicher städt. Schulen am Monatsbeginn auszahlen zu lassen.

Ferd. Scheer vorm. Waser
 Holzstrasse 9, Telephon 4224
Älteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
 Mit Dampftrieb unter fachmännischer Leitung.

Bücher
 einzelne und ganze Bibliotheken, Lexika kauft
 Harter's Antiquariat, O 5, 15
 gegenüb. d. Ingenieurs-haus
 67015

Wer beruflich mit Brautpaaren und Wohnungseinrichtungen zu tun hat, kann viel Geld verdienen nur durch vornehme Empfehlung ohne eigene Tätigkeit.
 Offerten unter Nr. 25124 an die Expedition dieses Blattes.



Bei starkem Kopfschmerz;

heftiger Migräne

Ist "Eau de Cologne" die "natürlichste Medizin". - Ein Taschentuch oder Tuch mit "Eau de Cologne" getränkt und um Stirn oder Nackenpartie gelegt, beruhigt ausserordentlich. - Migräne und Kopfschmerz verschwinden. Die Nerven werden gestärkt und neu belebt. Man verwende indes nur die Marke "4711", nie ein anderes Erzeugnis, nie andere Eau de Cologne.

4711 Eau de Cologne

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, Köln a. Rhein. (Gegr. 1792.)



„Kalasiris“

D. R. P.
 Idealster hygienischer Korsett-Ersatz mit allen Vorzügen, doch ohne die Nachteile des modernen Korsetts. Gibt ohne Einschnürung in der Taille dem Körper Halt und eine hohe elegante, moderne, schlanke Figur. Unübertroffen auch zugleich als Leibbinde für leidende Frauen.

Alleinverkauf:
Reformhaus Albers & Cie.
 P 7, 18 MANNHEIM Nähe Wasserturm.
 Damenbedienung. — Separate Anprobier-Räume.
 Heidelberg. — Pforzheim.

J. Gross Nachf.
 F 2, 6 Jnh. Stetter F 2, 6
 bietet grösste Auswahl in
Tricothemden, Tricotosen
Tricotjacken

Zum Sommeraufenthalt
 sind 2 Zimmer und Küche vollständig möbliert auf 3 Monate zu vermieten bei Anna Kratz in Neckargemünd. Lydiannheim am Wald. 247

Löscht den Durst
 mit **Citronen-Most**
 naturrein und alkoholfrei!

1/10 Most zu 1/10 Wasser ergibt eine erfrischende gesunde Limonade.
 1/2 Liter 55 Pfg., 1 Liter 1.10, 1 Lit. 2.—
Reformhaus Albers & Cie.
 Mannheim
 P 7, 18 Nähe Wasserturm. P 7, 18
 Telephon 222.
 Ludwigshafen: (30135)
 Wrodestrasse 25. Prinz Regentenstr. 27.

Vorkauf
Große Schnuppen
 sind zu verkaufen oder zu vermieten.
Riffenfabrik Köchel
 Selterstraße 14.
Bettstelle mit Holz und Rotte und 1 Kinderwagen zu verl.
 72671 U 3, 12.

Erlene Gelegenheit!
 Mod. echtes eichenes **Schlafzimmer**
 320 Mark mit großem Spiegelstuhl und böhem Wärmor.
 72673 U 4, 7 B. Preth.

Mitesser,
 Viel im Gesicht und am Körper beliebt, rasch und zuverlässig Jucker's Patent-Medizinale Seife, 5 St. 50 Pfg. (10/10) und 1,50 Pfg. (15/10), bürste Norm. Rasier Seife, Seife mit Rasier Seife, Tube 75 Pfg. und 2 St. nachbehandeln. Präparat Wirkung, von Tautenden behält. In der Zeitungs-Anzeige, bei Duma & Schilling u. Sinal, Friedrichstr. 19, St. Peter, 24, 2. St. Peter, Deutscher Postamt C. Del. R. G. Stadt u. J. Drumm Nachf. in Mannheim; Dräger, Schmidt, Gngros, Korb, Jahn & Co. u. 10 Trunh. 22012

Die Schuld.

Roman von Fr. Schue.

(Nachdruck verboten.)

„Du“ machte sie erschreckt, „dann lieber nichts sagen.“
 „Und nichts zeigen! Erzähl Sie, Thea?“ fragte er, da sie jetzt etwas zusammenkauerte.
 „Ein bißchen. Es zieht so hier herein.“
 „Dann rücken Sie doch näher zu mir.“
 Sie tat es und schmiegte sich unbefangenen an ihn.
 In der Nähe dieses warmen, jungen Mädchenkörpers überkam ihn ein eigenes Gefühl. Am liebsten hätte er Thea an sich gedrückt — ob sie ihm da wohl sehr geizt hätte?
 Da sagte sie jetzt: „Wissen Sie auch, Gerbard, daß Sie mir heut' das erstmal gefallen? Ich möchte Sie gar nicht leiden. Ich hab' immer gemeint, Sie lächen mich aus.“
 „Wer Kind, törichtes — wie kommen Sie darauf?“ Er war ein wenig betroffen, daß sie beinahe das Richtige erraten hatte. Mehr konnte er nicht sagen, da sie das Ziel erreicht hatten.
 Er bezogte und schritt dann mit ihr die Treppentufen hinauf. Oben in den Sälen überließ er sich ihrer Führung. Sie schaute sich nicht lange um, höchstens, daß sie bei den Bildern stehen blieb, die kopiert wurden. Die Kopien hatten für sie größeres Interesse als das Meisterwerk.
 Als sie den großen Rubenssaal betraten, meinte sie: „Hier bleiben wir ein bißchen und legen uns hin — sehen Sie, da ist er — er ist fleißig gewesen! Wie vernünftig er mich angeschaut hat.“
 Böckelnd und flüsternd unterhielten sich nun die beiden. Wieder mußte er ihren Mutterwitz und ihre Originalität bewundern. Für fast jedes Bild hatte sie eine treffende, humoristische Bemerkung, obgleich das der Würde des Gegenstandes nicht angemessen war. Ihr war aber nichts heilig, und besonders die andächtig schauenden Besucher kamen nicht gut weg.
 Er amüsierte sich köstlich, zu seiner Schande mußte er sich das gestehen!
 „Ich glaube, Thea, Sie haben Talent zur Bühne“, sagte er schmeichlich.
 „Merken Sie das jetzt erst? Für mein Leben gern wäre ich zum Theater gegangen, aber wissen Sie, zur Operette! Doch Hauptmann Theodor von Breitenfeld schlägt mich tot! Ach, und man möchte sich doch mal richtig austoben — wenn man immer zu kraß in der Hand gehalten wird, ist solcher Wunsch schließlich kein Wunder. Deshalb freute ich mich doppelt, gerade zum Jahrgang hier zu sein — aber —“ hier lachte sie.
 „Nun aber — sprechen Sie doch weiter.“
 Sie wandte ihm voll ihr Gesicht zu. „Aber damit wird's wohl nie sein. Tante Uda ist nicht dafür. Trotzdem hier doch so viel los ist! Schade! Lieberall sieht man die einladenden Plakate zu den Rebouten und Bals parés — da müßt' ich zu gern mal hin! —“

Sie, Onkel Gerbard — listig zwinkerte sie ihm an — „gestern abend war doch Mittwoch — wo waren Sie denn da so lange? Ich höre Sie nämlich nach Dante kommen — im — Deutsches Theater — Bal paré — — oder Sitzung im literarischen Verein?“
 Er wurde ein wenig rot — wider Willen. Was fiel dem Mädchen ein? Und doch mußte er lachen.
 „Thea, was Sie sich zusammenreimen — Sie sind ein Kindskopf, ein Irriker. Tante Uda würde niemals auf eine so ungeheuerliche Vermutung kommen.“
 „Haben Sie keine Angst, Gerbard, ich sage nichts! Dafür nehmen Sie mich das nächste Mal mit, ja?“ lachte sie. „Du schädest, daß Tante Uda keine Meinung dafür hat! Gewiß wegen ihres Aussehens. Ich denke es mir schrecklich, so gehemmt zu sein, besonders, wenn man gern tanzen möchte und nicht kann. Ich tanze für mein Leben gern — Sie nicht, Onkel Gerbard?“
 Sie war so zutraulich gegen ihn geworden, viel, vielmehr als gegen Adrienne. Das empfand er ganz genau und er freute sich darüber. Thea machte ihm viel Spaß. Von nun an wollte er hier mit ihr anreden. Jetzt aber war es Zeit, aufzubrechen.
 Er sah nach der Uhr. „Es ist gleich eins!“
 „O, so spät schon? Wie die Zeit vergangen ist!“
 „Wir fahren wieder Auto, dann sind wir noch nicht unpünktlich und bekommen keine Schelte.“
 „Ach, Auto — Sie sind zu gut, Gerbard! Wenn ich reich wäre, müßte ich unbedingt ein Auto haben — natürlich mit einem hübschen Chauffeur!“ rief sie.
 „Dürft' ich der wohl sein?“ fragte er neckend und sah tief in die leuchtenden, begehrlichen Mädchenaugen. Es waren Augen, die einen Mann toll machen konnten — etwas Unkündliches, Wundersames lag darin. Sie gab ihm Rästel zu lösen auf. Thea war ihm ein interessantes Studium geworden. — —
 V.
 Als Gerbard mit Thea nach Hause kam, berichtete ihm das Mädchen, daß die gnädige Frau wegen ihrer Kopfschmerzen noch gar nicht aufgestanden sei.
 Sofort eilte er ins Schlafzimmer. Blau und sehr angegriffen aussehend, lag sie in den Kissen und lächelte ihn an.
 „Was ist Dir, Liebste?“ Er neigte sich über sie und drückte einen Kuß auf ihre Stirn. „Du erschreckst mich.“
 „Keine Ursache, mein Gerb! Nur die alten Kopfschmerzen plagen mich wieder mal — morgen ist's aus!“
 Er setzte sich auf die Kante ihres Bettes und legte seine kühle Hand auf ihre heiße Stirn.
 „Wie mir das gut tut!“ flüsterte sie.
 „So fand Thea die beiden, als sie eintrat.“
 „O, Du bist krank, Tantchen — doch nicht schlimm?“
 „Freundlich freude ihr Adrienne die Hand entgegen.“
 „Komm ruhig näher, es steht nicht an! Ach, Du bringst frische Winterluft mit! Wie war's in der Stadt?“
 „Nicht so viel sprechen, liebe Uda!“ mahnte er, veruche lieber zu schlafen.“

„Ja, Du hast recht. Und jetzt geht, Ihr müßt essen.“
 Gerbard und Theora saßen allein in dem großen Speisezimmer. Lustig plauderten sie weiter; der Mann war einmal gebrochen und sie fand es „himmlisch interessant“, mit einem „Künstler“ allein an einem Tische zu sitzen und zu essen. „Wenn das meine Freundinnen wüßten, wie würden sie mich beneiden“, meinte sie.
 „Bedenken Sie sich jetzt wieder auf meine „Künstlerschaft“?“ fragte er lächelnd. „Aber aus eigener Anschauung wissen Sie es doch nicht?“
 „Nein! Doch sonst hätte Tante Uda Sie doch nicht geheiratet! Das muß ganz etwas Besonderes sein, was sie erwählt!“
 „Also Adrienne hat mich geheiratet, nicht ich habe sie geheiratet“, sagte er bedeutungslos.
 Thea blickte von ihrem Teller auf. „Das ist doch ganz dasselbe —“
 „Nein, keine Thea, das ist nicht dasselbe.“
 Sie begriff nicht ganz, was sah er ihr an. Vielleicht hat sie gar nicht so unrecht, dachte er.
 Das Mahl war zu Ende, es hatte Thea vorzüglich geschmeckt, wie sie versicherte.
 „Was wollen Sie heut' nachmittag beginnen?“ fragte er.
 „Ich weiß noch nicht recht. Tante Uda wird mich wohl nicht brauchen, da für sie Ruhe das Beste ist. Ich möchte dann ein bißchen lesen.“
 „Wirklich? Wenn Sie solchen Bildungsbrang in sich haben, werde ich Ihnen meine Bücher geben, die Ihnen Ihr Vater vorerhalten hat. Aber nur unter der Bedingung, daß Sie mir ganz unumwunden Ihre Ansicht sagen. Ob Lob oder Tadel — ich nehme beides hin!“ sagte er lächelnd. „Sie können sich die Bücher nachher aus meinem Zimmer holen. Jetzt möchte ich nach meiner Frau sehen.“
 Er stand auf und hielt ihr seine Hand hin. „Also Wohlgeit, kleine Thea!“
 „Weshalb sagen Sie immer „Meine Thea“? Ich bin doch nicht Klein!“ und sie redete ihr zierliches Hingüßchen.
 (Fortsetzung folgt.)

Transportable
Universal-Staubsauger.
 An jeden Steckkontakt anzuschließen
 Ganz minimaler Stromverbrauch. — Leichtes Handhabung.
 Auf Wunsch 8 Tage zur Probe. 7275
Stotz & Cie.
 Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
 Hauptvertretung der Osramlampe.

Warenhaus KANDER'S

G. m. b. H. T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshaus: Neustadt, Marktplatz

Saison - Ausverkauf.

Während des Saison-Ausverkaufs bringen wir sämtliche Sommerwaren zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Beachten Sie die in unseren Schaufenstern zu Räumungspreisen ausgelegten Waren.

Im Erfrischungsraum

1 Port. Vanille-Eis . . . 25 Pf.	1 Gl. Eistimonade . . . 10 Pf.
1 . . . gemischtes Eis 20 Pf.	1 Gl. Eispunsch 30 Pf.
1 . . . Frucht-Eis . . . 15 Pf.	1 Gl. Sorbet 30 Pf.

Waschstoffe

Waschstoffe mit und ohne Bordüre Meter	15 Pf.
Mousseline imit., mit aparten Bordüren, helle und dunkle Dessins Meter	28 Pf.
Mousseline imit., in den neuesten Streifen-Dessins mit und ohne Bordüren Meter	38 Pf.
Mousseline, reine Wolle, in grosser Auswahl sonstiger Wert bis 1.10 jetzt Meter	48 Pf.
Zephir und Kleiderleinen imit., uni und gestreift, waschechte Qualitäten Meter	38, 28 Pf.
Zephir für Oberhemden, in schönen Streifen- und Tupfen-Dessins Meter	95, 65, 48 Pf.
Battist à jour, 80 cm breit, in schönen Dessins, haltbare Qualitäten Meter	58, 48, 35 Pf.

Grosse Posten 120 cm breite Schweizer Stickerel-Stoffe jetzt Mtr. 2.45, 1.65, 1.10 M

Gürtel

Samt-Gummigürtel mit modernen Schliessen Stück	95, 78, 42 Pf.
Gold-Gummigürtel, neue Dessins Stück	85, 58, 28 Pf.
Damen-Lackgürtel in allen modernen Farben Stück	48 Pf.

Damen-Wäsche

Damen-Hemd mit Stickerel-Einsatz und Feston	95 Pf.
Damen-Hemd aus gutem Kretonne mit handgestickter Passen	1.45 M.
Damen-Hemd aus gutem Kretonne mit breiter Stickerel	1.75 M.
Fantasia-Hemd aus gutem Renforce mit Stickerel und Einsatz	1.95 M.
Knie-Beinkleid mit Stickerel und Volant	95 Pf.
Knie-Beinkleid aus gutem Kretonne mit Stickerel-Volant	1.45 M.
Knie-Beinkleid aus gutem Renforce mit Stickerel-Einsatz und Volant	1.95 M.
Croisé-Nachjacke mit Feston	95 Pf.
Stickerel-Untertafel mit Banddurchzug	48 Pf.
Untertafel aus gutem Renforce mit Stickerel und Säumchen	95 Pf.
Klassen-Bezug, Kretonne, gebogt	55 Pf.

Damen-Taschen

Moderne Uberschlag- u. Besuchs-taschen Stück	85 Pf.
Damen-Ledertaschen in allen mod. Fac. sonst. Wert bis 6 M., jetzt	3.45, 2.95, 1.45 M.
Herren- u. Damen-Leder-Portemon-nies in solider Ausführung Stück	95, 48 Pf.

Damen-Konfektion

Jacken-Kleider aus schwarzem u. marine Kammgarn, Cheviots, Fresko sowie Stoffe englischen Charakter in schönem und mod. Facons	früher 23.50 bis 82.00 M. jetzt 7.75 bis 42.50 M.
Staub- und Reise-Mäntel	früher 4.25 bis 89.- M. jetzt 3.75 bis 19.50 M.
Schwarze u. farbige Damen-Paletots	früher 14.50 bis 46.- M. jetzt 2.75 bis 9.50 M.
Damen-Paletots in modernen hellen und dunklen Stoffen	früher 6.50 bis 86.- M. jetzt 2.95 bis 12.75 M.
Leinen u. Leinen imit. Jackenkleider in reizenden Ausführungen	früher 14.50 bis 46.- M. jetzt 8.50 bis 19.50 M.
Leinen und Leinen imit. Paletots mit modernen Garnierungen	früher 9.75 bis 24.- M. jetzt 5.25 bis 14.50 M.
Prinzesskleider in Wollmusselin, Woll-baflist, Popeline, Volla u. Foulard in reiz. Verarbeitungen	früher 12.50 bis 78.- M. jetzt 8.75 bis 37.00 M.
Crepe Cheviots Paletots ein wenig an-gestaut	früher 15.50 bis 22.50 M. jetzt 4.50 M.

Crepe-Woll-Kostümröcke ein wenig an-gestaut	früherer Wert 10.50 bis 23.50 M. jetzt 3.75 bis 10.75 M.
Kostümröcke farbig aus Fresko, Kammgarn, Alpaca und engl. Webarten, neueste Facons, gute Schnitte	früherer Wert 4.50 bis 22.75 M. jetzt 3.- bis 14.50 M.
Kostümröcke schwarz aus Etonne, Taffet, Armure, sehr eleg. und aparte Ausführungen	früherer Wert 12.75 bis 38.- jetzt 9.- bis 22.75 M.

Weisse Blusen aus Linon, Lochstickerel und Volle mit reichen Garnierungen	früher 4.75 M. jetzt 65 Pf. bis 2.95 M.
Blusen, weiss Teil in aparten Facons	früher 4.95 bis 24.- M. jetzt 3.50 bis 16.75 M.
Weisse Blu- aus Indico-Mull, Loch-stickerel und Volle in entzückenden Aus-führungen und grosser Auswahl	früher 3.25 bis 10.75 M. jetzt 3.25 bis 9.25 M.

Jupons in Atlas-Seide und Taffet mit schönen Volants in geschmackvollen Farben	früher 6.75 bis 16.50 M. jetzt 4.50 bis 8.00 M.
--	--

Farb. Wasch-Kinderkleider mit Volant u. Bordüre, bis 5 Jahre passend	3 Stück 1.00 M.
Farbige Wasch-Kinderkleider in uni und gestreiften Waschestoffen hübsch garniert, bis 5 Jahre pass.	1.95, 1.35, 90 Pf.
Kinderkleider aus weissem, gestreiftem Batist, India-Mull und Stickerel-Stoffe bis 5 Jahre passend	früher 1.45 bis 11.75 M. jetzt 85 Pf. bis 6.50 M.

Mattines in schönen türkisch. Waschestoffen	1.45 M.
Mattines in gepufften baumwoll. Musseline mit Bordüre	90 Pf.

Blusen in Seide und Chiffon, schwarz und farbig, in entzückenden Ausführungen	früher 9.75 bis 28.- M. jetzt 5.95 bis 12.50 M.
Wollmusseline-Blusen ganz auf Futter reizende Muster und Facon	früher 4.75 bis 9.50 M. jetzt 2.95 bis 5.50 M.

Farbige Waschblusen in waschechten Stoffen, Handform und faconierte Saechen	früher 95 Pf. bis 3.90 M. jetzt 60 Pf. bis 1.95 M.
---	---

Jupons in Siamosen, Lüster und Trikot	früher 2.75 bis 5.90 M. jetzt 1.85 bis 3.60 M.
---	---

Knaben-Waschanzüge aus echtfarbigem Waschestoffen für das Alter bis 6 Jahre passend	früher bis 6.75 M. jetzt 90 Pf. bis 4.65 M.
---	--

Knaben-Waschanzüge aus waschechten Stoffen für das Alter bis 7-12 Jahre passend	früher bis 10.50 M. jetzt 90 Pf. bis 6.35 M.
---	---

Knaben-Waschblusen aus echten Waschestoffen für das Alter 3 bis 13 Jahre passend	früher bis 6.75 M. jetzt 40 Pf. bis 3.90 M.
--	--

Wollene Knaben-Anzüge in marine Kammgarn und Stoffen englischen Geschmacks für das Alter 3-13 Jahre früh. bis 14.75 M.	jetzt 2.50 bis 8.75 M.
--	------------------------

Kleiderstoffe u. Seide

Grosse Posten unifarbige Volles, 110 cm breit, sonstiger Preis bis 2.10	jetzt Meter 95 Pf.
Volle in Streifen und Tupfen, aparte, nur moderne Dessins	Meter 95 Pf.
Volle, ca. 110 cm breit, elegantes Gewebe in hellen und dunklen Farben	Meter 1.25 M.
Grenadine, schwarz, moderne Streifen-Dessins in grosser Auswahl Mtr	2.25, 1.76, 1.45 M.
Grosse Posten Etonne, 110 cm breit, in modernen Farben, elegantes Gewebe Mtr.	2.85 M.
Foulard-Seiden, 50 cm breit, vorzügl. tragbare Ware, sonst. Preis 2.75	jetzt Meter 1.65 M.
Palette-Changant, ca. 100 cm breit, in grossem Farbensortiment, haltb. Qualitäten	3.50 M.
Ein Posten Merveilleux, nur uni, in hellen und dunklen Farben	Meter 1.45 M.

Korsetts

Damen-Mieder-Korsetts	Stück 58 Pf.
Damen-Drell-Korsetts m. Spiraleinlage	85 Pf.
Satin-Frack-Korsetts, moderne Form mit Strumpfhalter	1.95 M.
Damen-Strumpfhalter	Paar 95, 65, 85 Pf.

Schürzen

Russenkittel aus weissen, gestreiften und türkischen Stoffen, darunter mit hoh. Falten-Volant in verschied. Gröszen St.	1.45, 1.35, 95 Pf.
Farbige Kinder-Schürzen, neue Facons darunter mit hohem Falten-Volant	Grösze 45-50 55-60 65-70
	75 Pf. 95 Pf. 1.25 M.
Knaben-Rosen-Schürzen aus gestreiften und farbigen Stoffen mit moderner Blenden-garnitur und Tasche	1.75, 1.25, 95 Pf.
Damen-Blusen-Schürzen aus gestreiften und türkischen Stoffen neue aparte Facons	2.75, 1.95, 1.25 M.
Damen-Reform-Schürzen aus solidem Siamosen, vollweit	2.75, 1.75, 1.25 M.
Türkische Zier-Träger-Schürzen aus gutem Satin, neue aparte Facons	1.95, 1.45, 95 Pf.

Echte Panamahüte

Räumungspreise

3.95	4.95	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Damen-Putz

Rembrandt-Hut mit boller Band- u. Blumen-Garnitur	1.45 M.	Hübsches Stroh-Toque schwarz, mit Blumen garniert	1.95 M.	Moderne Frauenform	50 Pf.	Jugendliche Glockenform mit Band garniert, in allen Farben	95 Pf.
Jugendlicher Rembrandt-Hut mit voller Seidengarnitur	1.95 M.	Schöner kleidsamer Toque mit Stroh-Flügel garniert	3.50 M.	Kleidsame Backfischformen	90 Pf.	Schöner Matlot-Hut, Fantasiestroh mit Bandschleife garniert	1.45 M.
Vornehmer schwarzer Hut mit Blumen garniert	4.50 M.	Elegantes Toque aus Stroh hand-genäht, mit boller Seidengarnitur	4.85 M.	Chice Form, Rosshaar imitiert	1.45 M.	Vornehmer Leinen-Hut mit Samtschleife und Leder garnier	2.45, 1.95 M.
Hocheleganter Damen-Hut mit hübscher Laub- u. Blumengarnitur	7.50 M.	Stroh-Toque mit Bane ehls garniert	6.75 M.	Toque-Form aus Borden handgenäht	1.95 M.	Kinder-Hut, Glockenform mit Band u. Blumen garniert	1.85 M.
				Blau-weisse Kinder-Hüte	Stück 85 Pf.		

Strumpfwaren

Schwere Frauenstrümpfe Paar	durchweg 28 Fig.	Herren-Fantasia-Socken, Flor- u. Seiden-For, glatt durchbrochen und bestickt, regulärer Wert bis 1.50 Mk.	durchweg 48 Fig.	Damen-Strümpfe, echt Macco, ohne Naht, verstärkte Fersen u. Spitzen, moderne Kostümfarben	Paar	Reinseidene Damens trümpfe, mit Flor-Sohle und Oberleil, schwarz und viele Kostümfarben	Paar
Damen-Strümpfe englisch lang, ohne Naht	Paar	Damen-Flor-Strümpfe, elegante feinfäd. Mousselin-Qualität, in vielen modernen Farben	Paar	Damen-Florstrümpfe ganz durchbrochen	Paar	Seidenflor-Damenstrümpfe ganz durchbrochen	Paar
Herren-Socken schwarz und moderne Farben	Paar	Damen-Strümpfe, ganz durchbrochen, schwarz u. mod. Kostümfarben	Paar	Damen-Strümpfe, schwarz mit weissen Tupfen, vorzügliche Qualität	Paar	Reinseidene Herren-Socken, mit Flor-Sohle, moderne Farben	Paar

Handschuhe

Damen-Finger-Handschuhe durchbrochen	Paar 5 Pf.	Lge. Damen-Halbhandschuhe Blumen-muster, regulärer Wert bis 95 Paar	38 Pf.
Damen-Finger-Handschuhe, durchbroch. gute Qualität, schwarz und weiss	Paar 18 Pf.	Lange Damen-Halbhandschuhe Blumen-muster, reine Seide	Paar 98 Pf.
Lange Damen-Halbhandschuhe	Paar 12 Pf.	Lange Damen-Fingerhandschuhe reine Seide	Paar 98 Pf.

Trikotagen

Herren-Sommer-Hemden aus gutem Louisiana und besten Macco-Gespinnsten, Vorder- oder Achselabschluss alle Gröszen und Hals-weiten	2.45, 1.95, 1.45, 95 M.	Herren-Sommer-Rosen aus guten Louisiana- und besten Macco-Gespinnsten, alle Gröszen und Weiten	2.45, 1.95, 1.45, 95 Pf.
Herren-Elasatzhemden aus guten weissen oder gelben Trikotstoffen, mit mod. Pique-Zephir- und Perkal-Einsatz	1.95, 2.45, 1.95, 1 M.	Kinder-Sommer-Sweater mit Halsaus-schnitt, alle Farben	1.25, 95, 65, 48 Pf.

Sämtliche Herren- und Kinder-Stroh Hüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Roll's tägl. Sagenfabrik
 ab Rheinbrücke 10 und
 8 Uhr, ab Friedrichs-
 brücke 11 u. 4 Uhr.
 Bei günstiger Witterung
 Verfracht nach dem Wald-
 park ab Rheinbrücke 1, 4
 Uhr, ab Waldpark 1, 7
 Uhr. 29888

Bekanntmachung.
 Am Dienstag, den 16.
 Juli, vormittags 10 Uhr
 beginnend, verfertigen wir
 an Ort und Stelle das Ge-
 tragene der Apfelbäume
 auf dem Rheinbaum
 öffentlich und losweise an
 den Meistbietenden. 872
 Aufmerksam an der
 Endstation der elektrischen
 Straßenbahn Waldpark.
 Mannheim, 6. Juli 1912.
 Städtisches Tiefbauamt:
 Stauffert.

Zwangsvollstreckung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Pfandlokal
 Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung
 im Vollstreckungswege
 öffentlich verfertigen:
 1. Nähmaschine, 1 Pferd,
 1. Schimmel, 1 Grammophon
 mit Platten, 1 Musikstuhl,
 1. Fahrrad u. Sonstiges. 888
 Mannheim, 15. Juli 1912.
 Krug, Gerichtsvollh.

Zwangsvollstreckung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Pfandlokal
 Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung
 im Vollstreckungswege
 öffentlich verfertigen:
 Möbel u. Sonstiges.
 Mannheim, 15. Juli 1912.
 Krug, Gerichtsvollh.,
 72675

Zwangsvollstreckung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr, werde
 ich im Pfandlokal Q 6, 2
 hier, gegen bare Zahlung
 im Vollstreckungswege
 öffentlich verfertigen:
 Möbel u. Sonstiges.
 Mannheim, 15. Juli 1912.
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Montag, den 22. Juli, um
 vorm. 11 Uhr
 werde ich im Kaufhaus ge-
 mäß § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich gemäß § 410 u.
 § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich gemäß § 410 u.
 § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich gemäß § 410 u.
 § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich gemäß § 410 u.
 § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich gemäß § 410 u.
 § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich gemäß § 410 u.
 § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich gemäß § 410 u.
 § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich gemäß § 410 u.
 § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich gemäß § 410 u.
 § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich gemäß § 410 u.
 § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Öffentliche Verfertigung.
 Dienstag, 16. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich gemäß § 410 u.
 § 875 d. O.-G. in Ge-
 treibebefehl Nr. 24, 15, 16
 hier für Rechnung dessen
 den es angeht öffentlich
 verfertigen: 72688
 124 Saß Vollmehl I. A.
 75 Kg. brutto mit Saß
 Fabrik, Esberg, Witten-
 heim. Die Ware lagert d.
 Bad. Akt.-Ges. für Rhein-
 schiffahrt und Seetrans-
 port Mannheim und ist
 gegen Heberweisung zu
 beziehen.
 Mannheim, 14. Juli 1912
 Schuber, Gerichtsvollh.

Kgl. Conservatorium zu Jresden.
 57. Schuljahr. Alle Fächer für Musik u. Theater.
 Volle Kurse und Einzelstunden. Eintritt jederzeit!
 Hauptentrtritt 1. September und 1. April. Prospekt
 durch das Direktorium. 12740



Apollo Theater
 Heute Montag
Volksvorstellung zum Einheitspreis
10 auf allen Plätzen 40
 Pfg. in verschlossenen Kuverts Pfg.
So 'n Windhund
 kommt zur Aufführung.
 Die auf Vorausbestellung durch Arbeiter-Vor-
 bänderservierten Karten werden heute vorm. 11-1
 u. nachm. 3-4 Uhr an der Tageskasse abgegeben.
 Ein Teil der Karten zu dieser Vorstellung kommt
 heute an der Tageskasse u. abends zum Verkauf.
 Morgen Dienstag, den 16. Juli
 Gastspiel des Hamburger Intimen Theaters.

Einladung
 zu der am Mittwoch, den 17. Juli 1912, abends 8 Uhr,
 im Hotel „National“ zu Mannheim stattfindenden
VII. ordentlichen Mitglieder-Versammlung des
Bezirksvereins Mannheim-Ludwigshafen-
Worms des Verbandes Süddeutscher
Industrieller.

Tages-Ordnung:
 1. Ueber wirtschaftspolitische Tagesfragen und das
 Interesse der Industrie an dem Abschluß der
 Handelsverträge (Referent: Verbandsdirektor
 Dr. F. Ried-Mannheim).
 2. Ueber Brandversicherungsfragen (Referent: Gene-
 ralreferent Dr. Otto Franke-Berlin).
 3. Ueber die zweifelhafte Schlichtung des Exportes nach
 Rußland (Referent: Dr. Otto Göbel-Berlin, bis-
 heriger Handelsattaché in Moskau).
 4. Sonstige Einträge und Diverses.
 Am 17. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet eine gemein-
 same Besichtigung des Lustschiffes „Schiller-Lanz“ und
 des langjährig in Betrieb befindlichen Schleppschiffes
 „Ludwigshafen“ auf dem Rhein an der Station
 Ludwigshafen statt. Treffpunkt 3 Uhr im Hotel „National“ zu Mannheim.
 Abfahrt nach Mannheim 5 vom Mannheimer Hauptbahn-
 hof.

Mannheim, den 27. Juni 1912.
Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen-
Worms des Verbandes Süddeutscher
Industrieller.

Der I. Vorsitzende: Der I. Schriftführer:
 Otto Hoffmann Fritz Arimann
 Mannheim-Friedrichsplatz. Mannheim-Ludwigshafen.

Der II. Vorsitzende: Der II. Schriftführer:
 Emil Knegele H. D. Bed
 Braunkopf Mannheim.

Der Syndikus:
 Dr. F. Ried.

In der Versammlung wird Herr G. Rein vom Rhein-
 landischen Studieninstitut in Gumburg, Leiter der Expe-
 dition nach Abessinien vom Jahre 1911, anwesend sein
 und Interessenten Auskunft über den Export nach
 Abessinien und die Begründung einer deutsch-
 abessinischen Handelsgesellschaft geben. Der
 Besondere wird jährliche Waizen und Broden von
 Waren, die dem Geschmack der abessinischen Bevölkerung
 entsprechen, im Verfallungsstaat zur Auslieferung
 bringen. 25158

Nach den Nordseebädern
 Amtum + Borkum + Helgoland
 Juist + Langeoog + Nordsee
 Sylt + Wangerooge + Wyk a. Fehr
 von Bremen, Bremerhaven
 bezw. Wilhelmshaven
 Jahrespläne und direkte Fahrkarten auf allen
 größeren Eisenbahnstationen
 Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen
 Europäische Fahrt
 und seine Vertretungen
 In Mannheim: Baus & Diesfeld, Hanf-
 haus D 1, Dr. 7/8. In Heidelberg: Hof,
 Münch, Hauptstrasse 1. 24151

Kirnhalden
 Bad Kirnhalden i. Breisg.
 (Schwarzwald), inmitten von Wal-
 dungen gelegen, idyllisch ruhig,
 staubfrei vor Winden geschützte
 Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telefon i. Hause, Forellen-
 Fischerei. — Tagl. Fahrpostverbindung v. Konstanz.
 Auf Wunsch Wagen Bahnhof Konstanz. Pension von
 4,25 M. an. Anskunft durch F. Hase, Eigentümer. 1260

Großer Bananen-Abschlag
 Billiger wie Obst!
 Bei 5 Pfund Abnahme extra Preisermäßigung.
 Versäume niemand den Gelegenheitskauf.
Größte Auswahl am Plage sowie
sämtliche Obstsorten und Gemüse.
Kadel's Südrüchte-Haus
 Mittelstrasse 3. Nähe Messplatz. 25152

17. Deutsches Bundes- und Gold Jubiläums-Schiessen
 Frankfurt am Main 1912
 Haupt-Woche:
 Konzerte — Historische Ausstellung —
 „Alt-Frankfurt“ — Vergnügungspark.
 Abend-Veranstaltungen:
 Montag, 15. Juli: Festspiel „Fackelzug zu Ehren des Pro-
 tektors. Große Schlachtenmusik.
 Dienstag, 16. Juli: Radsportliche Vorführungen, Japanische
 Nacht, Konzert der „Hoch- und Deutschmeister“
 aus Wien.
 Mittwoch, 17. Juli: Konzert des Frankfurter Sängerbundes,
 Jodelschwänze der Frankfurter Turnerschaft,
 Konzert der „Hoch- und Deutschmeister“ aus Wien.
 Donnerstag, 18. Juli: Ausflug an den Rhein. Abends:
 Festspiel „Konzert der „Hoch- und Deutschmeister“
 aus Wien.
 Freitag, 19. Juli: Balletaufführungen. Aufführungen der
 Frankfurter Turnerschaft.
 Samstag, 20. Juli: Festspiel „Großes Brillantenwerk“
 mit Dep. V. La Sommerberg. 400 Rollen
 H. Pons, Mai, Jun., Sept. von 2. Juli u.
 1. August von 10 Mk. ab. Prosp. gratis.
 Gasth. „Reservierten“ Pens 3-7 Mk.
 „Kastrie“ 5-7 Mk.
 Villa Asch, Bes. F. Preller.
 Villa Sommerheim, Bes. G. Böckh.

Bad Rippolds-Au.
 Schwarzwald, 600 m. Saison: 15. Mai bis 30. Sept. Ruh. herrl. Sommerfrische.
 Melrose, Hochwald, Koblensberg, Stahl- u. Wiesmoorbad, Elektrotherapie, Wasser-
 heilung, Heilbad, Schwimmbad, Luft- u. Sonnenther. Radium-Konstanzium, Röntgen-
 Kabinett, Sport, Jagd, Fischeri, Tennis, Kurhaus, Kurmusik, Eisenb. via Offen-
 burg-Hausach Sta. Wolfsch; via Stuttgart Stet. Fronsaustr. 12000
 Hotel Kurhaus Bad Rippoldsau A. G. Gasth. „Reservierten“ Pens 3-7 Mk.
 mit Dep. V. La Sommerberg. 400 Rollen „Kastrie“ 5-7 Mk.
 H. Pons, Mai, Jun., Sept. von 2. Juli u. Villa Asch, Bes. F. Preller.
 1. August von 10 Mk. ab. Prosp. gratis. Villa Sommerheim, Bes. G. Böckh.

Haasenstein & Voelker AG
 Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt
 Mannheim P. 2. 1
 Eingeführte
Reisende
 aus der Oels u. Fettwaren-
 branche sofort gesucht.
 Offerten unter Z. 828 an
 Gaalenstein & Bogler
 u. G. Mannheim. 2116

Einige Waggon
la. Apfelwein
 garantiert haltbar,
 preiswert 2110
 abzugeben.
 Of. auf G 3247 an
 Gaalenstein & Bogler,
 u. G. Sträßburg.

Vermischtes
 In der Rheinregion
 ein Chapeau claque ver-
 wechselt. Bitte abgeben
 beim Vorsteher des Ge-
 richts. 72689
 Samstag abend im Hof-
 theater veräußert
Siroshut
 bitter man im Café zum
 Stern abgeben. D. H.
 2056

Schreibmädchen
 geb. v. R. 75 an zu
 verkaufen. Philipp
 Metz, Q 2, 15, Tel. 4193.
 Abschriften und
 Belegabfertigungen.
 (71479)

Geldverkehr
Darlehen gesucht
 Auf wertvolle Mobiliar-
 Einzahlung werden Darf-
 5000-6000 auf längere
 Zeit, evtl. gegen Pfand
 zu leihen gesucht. Offert.
 unter 2685 an d. Expedi-
 tion.

Verkauf
 Gutgehendes
Colon almanac-Geschäft
 frankfurter Geschäfte zu ver-
 kaufen oder zu vermieten.
 Das Geschäft im Winterfeld
 in Höchstheim. 25168
 Offerten sub W. 3084 an
 Dr. Arens, Mannheim.
 Weib. Sopha, 3 Stühle
 und verschiedenes zu ver-
 kaufen M 2, 13. 2991

Antike Kommode
 mit Kuffog (Koffort) zu
 verkaufen. 72693
 Heidelberg.
Schriesheimer
Apfelweinkellerei
 empfiehlt in Flaschen von
 50 Lit. à 25 Pfg. bei Ab-
 nahme und Abfuhr von
 100 Lit. an Pretermäßig.
 Peter Heinrich Kling,
 Schriesheim a. d. Bergstr.

Mannheim
 Plankon
 O 4, 6
RUDOLF MOSSE
 Annoncen-
 Annahme für
 sämtliche Zeitungen

Direktions-Oberinspektors
 für das nördliche Baden zu besetzen. Mit
 der Position sind neben entsprechenden Spesen
 feste Besätze in Höhe von M. 3600.— verbun-
 den, die noch erheblich Steigerungsfähig
 sind.
 Es wird nur auf einen Herrn reflektiert,
 der gute akademische Erfolge aufzuweisen
 vermag und in der Lage ist, auch organi-
 satorisch erfolgreich zu wirken, insbesondere
 berufsmäßige Organe anzuschließen und ein-
 zuarbeiten.
 Zusätzliche Offerten, die vertraulich be-
 handelt werden sind zu richten unter M. O.
 8851 an Rudolf Mosse, München.

Villa zu verkaufen.
 Villa in der Nähe des
 Schlosses, mod. 9-10 Zim-
 mer, Zentralheizung, mit
 prof. Garten zu verkaufen.
 Kaufpreis M. 65000 evtl.
 auch Tausch m. einem Den-
 kenhaus in Mannheim.
 Off. unt. P. H. 4098 an Rin-
 doif Mosse, Heidelberg.
 12722

energetische Herrn
 für die Kontrolle
 bei der Abnahme von
 Bundesprodukten in
 Rhein- und Mosel-
 gebieten und der
 Weinlagen werden
 gesucht.
 Offerten mit Zeug-
 nissen und Photographie
 unter G. 443 P. M.
 an Rudolf Mosse,
 Mannheim. 12743

Zu vermieten
Q 1, 5 3. St.
 2 Zimmer und Küche an
 ruh. Leute zu verm. 27341
Hungarierstr. 23
 2 St. schöne 3 Zimmer-
 wohnung in ruh. Sperl-
 schenke am L. Orl. oder
 früher zu verm. 2928

Friedrich Karstr. 4
 1 Et. ev. auch 4 St. (Nähe
 Friedrichsplatz) eleg. Woh-
 nung, 7 Zimmer, Küche,
 Badezimmer, Speisekamm.
 2 Kellern u. Bad. Zentral-
 heizung, per Hof zu verm.
 Näh. Friedrich Karstr. 4
 4. St. 27840

Sedenheimerstr. 52.
 Parier-wohnung
 (4 Zimmer) für Laden oder
 Bureau oder 4. St. oder
 (4 Zimmer) per. 1. Orl. u.
 27388

Möbl. Zimmer
C 3, 19 4 St. 27081
 4 Zimmer u. ver. 299
P 7, 11 III. r. gut möbl.
 4 Zimmer m. separ.
 Eingang zu verm. 2947

Gr. Wallstraße, 30.
 3. St. schön möbliertes
 Zimmer auf besseren Herrn
 oder Dame zu verm. 2928

Gr. Wallstraße, 38.
 in d. Nähe v. Bahnhof, ein möbl.
 sep. Parier-Zim. m. Kabinett
 auf l. August zu verm. 2928

Gut möbl. Zimmer
 billig zu vermieten
 Viehhofstr. 11/13 III. r.

Mittag- u. Abendtisch
 gesucht.
 Gutsbürgerlichen, fest-
 lichen
Mittag- u. Abendtisch
 von Frauenlein gesucht.
 Offert. mit Preisangabe
 u. Nr. 72697 a. d. Expedi-
 tion.

Statt besonderer Mitteilung.
Todes-Anzeige.
 Unerwartet rasch wurde uns heute meine liebe unvergessliche
 Frau, unsere herzensgute Mutter 2907
Frau Hedwig Raab
 geb. Höh
 durch den Tod entrissen.
 In tiefster Trauer
Dr. Raab und Familie.
 Ludwigshafen a. Rh., den 13. Juli 1912.
 Die Einäscherung findet im Krematorium zu Mannheim in aller
 Stille statt. Von Kranz- und Blumenpenden sowie von Kondolenz-
 besuchen möge man absehen.

Gardinen-Massen-Verkauf!

Um unserer werten Kundschaft ein aussergewöhnliches Angebot machen zu können, sind uns durch besonderes Entgegenkommen seitens unseres Lieferanten eigens für diese Veranstaltung enorm grosse Gelegenheitsposten, sowie Restbestände zum Teil für den Herstellungswert überlassen worden. Unser Bestreben, für diesen Extra-Verkauf nur **Neuheiten** anzubieten, ist voll und ganz berücksichtigt worden und legen die Ausstellungen in den Schaufenstern an den Planken hiervon Zeugnis ab. Grosse Sonder-Auslage in der Gardinen-Abteilung auf Extra-Tischen.

Circa 1000 Paar abgepasste grosse Vorhänge

Nur hervorragend gute Qualitäten, die einen weit höheren Wert haben.

Serie I	385	Serie II	585	Serie III	785	Serie IV	985
Paar		Paar		Paar		Paar	

Circa 400 Stück Elegante Halbstores mit und ohne Volant

Darunter befinden sich Stücke von regulärem Wert bis 50 M. Vorrat von jedem Dessin nur 1-4 Stück.

Serie I	675	Serie II	950	Serie III	1275
Stück		Stück		Stück	

und höher

1 Muster-Kollektion circa 100 Stück Erbstüll-Bettdecken für 2 Betten

(zum Teil leicht angeschmutzt)

in schweren Band- und Schifflin-Ausführungen

Serie I	1275	Serie II	1675	Serie III	1975	Serie IV	2475
Stück		Stück		Stück		Stück	

Darunter Decken, die regulär bis 40 Mark gekostet haben

Künstler-Vorhänge

Künstler-Vorhänge in engl. Tüll, weiss oder elfenbein, 2 Flügel, 1 Lambrequin 5.85 M.
 Künstler-Vorhänge in engl. Tüll, in hervorragenden Ausführungen 8.75 M.
 Künstlervorhänge in Erbstüll mit Bandgarnitur Lambrequin mit Volant 8.75 M.

Halbstores

Halbstores mit Volants 2.95 M.
 Halbstores in Erbstüll mit reicher Bandarbeit 3.75 M.
 Halbstores mit Volant und Filz-Motiven 5.75 M.
 Engl. Tüll-Stores 150/300 cm, moderne Muster 3.90 M.
 Band-Stores sehr reich besetzt 5.50 M.

Bettdecken

Bettdecken in engl. Tüll, für 1 Bett 2.45 M.
 Bettdecken in engl. Tüll, für 2 Betten 4.50 M.
 Bettdecken in Erbstüll mit Volant, für 1 Bett 5.85 M.
 Bettdecken in Erbstüll mit Volant für 2 Betten 9.75 M.

Bei Einkäufen von mehr als 20 Mk. geschieht das Aufmachen der Gardinen gratis.

Ein grosser Posten Restbestände Auch die billigsten Preislagen haben 100cm breite Flügel

Serie 1	1275	Serie 2	975	Serie 3	675
---------	------	---------	-----	---------	-----

Madras-Künstler-Vorhänge nur neue Muster, Ia. Qualitäten. Von jedem Muster sind nur 1-4 Paar vorrätig

Viele hundert Gardinen Reste 45 Pl.
 Muster- zum Ausschauen 95, 75.

Messingstangen mit sämtlichem Zubehör 3.75
 Ausziehbare Messingstangen komplett 5.50
 Sämtliche andere Zubehörteile zu Extra-Preisen.

Schmoller

Vermischtes
Tüchtige Büglerin
 empfiehlt sich 72064
 Max-Josefstr. 10, part. 110.
Ankauf
 Gebrauchte teure Diterflaschen für Weine lauft jed. Quantum sofort an. Offert. mit Preisangabe an Quantum unter K. M. 72046 an die Expedition d. Bl.
 Gebrauchte Telephonzelle zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 72069 an die Exp. d. Bl.
 Zahl hohe Preise f. Rob. Bettl. g. Einricht. Komme los. Willinger, S. 6, 7, 70013
Verkauf
Für Baugehäfte.
 Gerüstholz u. sonst. Werkzeuge preisw. abzug. Näher. Bekleid. 71, 4. St. r. 2089
 Küchenherd, neu angebracht, zu st. G 5, 7, 3. St. 2042
Neuländischer Sardin
 aus Zwinger Hardwald (eingebr. i. Neuländischer Stammbuch Nr. 1108), 8 Jahre alt, Prachtexempl. schwarz ohne Abzeichen, unabhängig, treuer Begleit. Hund, wegen Aufgabe der Jagd nur in gute Hände preisw. zu verkaufen. 17379
 Rüd. Alsbornstr. 29, v.

Elektr. Motor
 nebst Antier und Wolf wegen Umzug preisw. zu verkaufen. Näheres 72057 B 4, S. 2.
Stellen finden
 Ein großes Getreide-Speditionsbüro in Antwerpen würde evtl. einen in der Getreidebranche erfahrenen **jungen Mann** für ihre Getreide-Speditionsabteilung engagieren. Französische Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht notwendig. Bewerber, die bereits in Speditionsgeschäften tätig waren, erhalten den Vorzug. Gefl. Angebote u. Offerte 72082 an die Exped. d. Bl. unter Nr. 72082 zu richten.
Grüßenz.
 Ankunftszeit (30 Bureau) richtet in Mannheim neues Bureau ein. Alter Mann übernahm Einlieferung. Bureauanrichtung wird gestellt. Erforderlich ca. 800 Mark. Gefl. Off. unter L. D. 19192 an die Annonc. Exped. Reich. Sch. Duisburg. 25183
Kontoristin
 mit guter Handschrift sowie mit Stenographie, Schreibmaschine und leichtere Bureauarbeiten vertraut, zum sofortigen Eintritt gef. Offert. mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften u. Offerte 72081 an die Exped.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein durchaus erfahrener **Werkmeister** für unsere **Weidenbau-Anstalt.**
 Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Referenzen, Angabe d. Gehalts-Ansprüche und der frühesten Eintrittszeit sind zu richten an die **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Actien-Gesellschaft, Abt. Dortmund Union, Weidenbau.**
Ein tüchtiger Monteur
 welcher mit Dampfdruckmaschinen und Lokomobilen genau Bescheid weiss und alle Reparaturen selbständig erledigen kann, von landw. Maschinen-Fabrik in Hessen-Nassau bei hohem Lohn per sof. gesucht. Lebensstellung. Offerten u. 25 65 an die Exp. d. Bl.
 Für das Bureau einer großen Aktien-Gesellschaft wird eine perfekte **Stenotypistin** zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsangabe u. Nr. 72083 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Tücht. Preisgehilfe
 gef. mit Koh. u. Holz außer Haus. 2951
 Chr. Kumpel, D. Pansgr. 3.
Erbl. unabh. Wödh.
 od. Iran für hgl. einige Stunden sofort gef. 2945
 Arbeitnstr. 19, 2 Tr

Witwenvereine erste Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt hat ihre **Haupt-Agentur** für Mannheim mit beträchtlichem Zustoss zu vergeben. Beibringung von Neugeschäft Bedingung. 25062
 Offerten unter B. 2486 an D. Preis-Annoncen-Expedition Mannheim.
Sofort oder später jüngerer Stadtreisender
 zum Besuche von Geschäften gesucht, der möglichst in Agenturgeschäft der Lebensmittelbranche tätig war und zeitweise auf dem Kontor beschäftigt werden könnte. Ausführl. Offert. unter Angabe der Gehaltsansprüche und mit Zeugnisabschriften unter Nr. 25170 an die Exped. d. Bl.
 Wir suchen zum baldigen Eintritt einen **Revisor** zur Überwachung u. Kontrolle der Zellefabrikation. **Simson & Co.**
 Maschinenfabrik u. Fahrradwerke Abteilung Automobile Suhl i. Th.
 Gefucht auf 1. September ein **Zimmermädchen** das schon in Stellung war. Frau Marie Anna Ludwigshafen a. Rhein, Rothstr. 11

flotte Stenotypistin (Remington) per 1. August gefucht. Offerten m. Gehalts-Anspruch, u. Nr. 72091 an die Exped. d. Bl.
Gefucht auf 1. September ein
Zimmermädchen das schon in Stellung war. Frau Marie Anna Ludwigshafen a. Rhein, Rothstr. 11

Lehrmädchen
 Kunstgewerlehre **C. S. Otto Müller**
 Kaufhaus, Bogen 24-25 sucht **Lehrmädchen** nur aus besserer Familie u. guter Schulbildung. 72001
Lehrlingsgesuche
Kaufmännische Lehre.
 Gefucht ein Lehrling, Abiturient einer Mittelschule, mit gutem Abgangszeugnis, für ein größeres kaufmännisches Bureau. Vergütung wird, je nach Leistungen, gewährt. 2-jährige Lehrzeit. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 72090 erbeten.
Stellen suchen
 Jg. Mann, welcher 2 1/2 Jahr in einem Getreidegeschäft und Acker-Großhandlung gelernt hat, sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse, Stellung in gleicher Branche, evtl. auch als Volontär. Offert. unter K. L. 775 an Invalidentenamt, Dresden 5.
Aufruf!
 Die Kammer, verb. stellen, sucht bei Bedarf, a. Kunst, Buch- u. Korrekt. Off. unter Nr. 2949 an die Exp.

Mietgesuche
 Dauermieter sucht auf 1. Okt. ein möbl. ungeniertes Zimmer mit Klavier. Nähe Rathaus. Angeb. mit Preisang. an die Exped. unt. 316, 1947. 72005
Wohnung gesucht
 Ich suche auf 1. Oktober eine Wohnung mit 3-4 Zimmern in der Oberstadt, ersten oder zweiten Stock. Gebiete mit Angebot an die Exped. unt. 316, 1947. 72005
Zu vermieten
 M 2, 13, II. Kl. Wohn. z. verm. a. 1-2 ruh. Leute. 2922
Q 2, 14, Neubau
 4 Zimmer, Küche u. Bad, 3 Zimmer auf die Etage, Speisekammer, Panzer, elektr. Licht per 1. Oktob. zu vermieten. 27389
 Rüd. 12 3, 15 Boden.
 U 5, 6, Parterrewohnung 4 Zim., Küche u. Bad ohne Balkon per 1. Oktober zu vermieten. 2949
Danbergstraße 6
 2 Zim. u. Küche zu verm. An erfr. 2949

Schluss-Woche

unseres grossen Saison-Ausverkaufs.

Zwecks Erzielung einer totalen Räumung haben wir die Preise in unserer Abteilung Damen-Konfektion teilweise nochmals bedeutend ermässigt und einen grossen Teil unserer Lager in nachstehende 5 Schluss-Serien eingeteilt.

Serie I **9⁷⁵** Mk. Serie II **19** Mk. Serie III **29** Mk. Serie IV **39** Mk. Serie V **49** Mk.

Diese Serien enthalten:

Jackenkleider, Taillekleider, Waschkleider, Mäntel Kostüm-Röcke, Blusen und Morgenröcke.

Jeweils ein kleiner Teil dieser Serien ist in unseren Schaufenstern übersichtlich ausgestellt.

Saison-Ausverkauf Alsberg

Kunststr.

O 2, 8.

Zu verkaufen
Schreibmaschine
Smith-Premier Nr. 10 wenig gebraucht zu verl. Näh. Schweglerstr. 42ab. 72894

Begzugsbücher sind preiswert zu verl.: 1 neues vollständ. Schlafzimmer, helles, hell.

Für Damenschneid. geeignet 1 weicher franzos. Sack (Wäsche, Spiegel, Leppiche, Kleidermadel usw. Anz. v. 12-2 Uhr) **Zeit & Thome, O 7, 19** 1. Etage. 72841

Gebrauchtes Klavier
gut erhalten billig zu verl. 72483 L. 10, 7. part.

Nr. 34 Sintergebäude
Begzugsbücher.
Kompl. Betten, Tische, Stühle, Gartenmöbel, gr. Tischl. 4 Stühle, Schränke, Wasch- u. Nachtbl. Büfett und Büfettschrank, elektr. Klavier (Theaterbühne), Badewann. m. Ref., Badstube, Kessel, Häfen, Säuberer und noch versch. bill. abzugeben. Besichtig. 1-3 Uhr nachm. 72828

Stellen finden
Tiefbau-Techniker
mit guter Praxis im Kanal-, Strassen- u. Bahnbau, sowie im gesammten Vermessungswesen u. Projektieren, per 1. Septemb. gesucht. Offerten unter Nr. 72543 an die Exped. **Debes Hatt.**

Arbeitslose
Telephon-Monteur
finden dauernde Beschäftig. Es wollen sich jedoch nur selbständige Monteur melden. 72647

Mannheimer
Verbat-Telephon-Gesellsch.

Gaustierer
für typische u. Gummi-Druck gesucht. Güter Beschäft. Anfragen unter Nr. 72627 an die Exped.

Jüng. Stenotypist od. Stenotypistin
auf Anwaltsbureau gesucht. Anfänger angeschlossen. Angebote unter Nr. 72655 an die Exped. ds. Bl. erbeten. Nur solche mit Angabe des Gehaltsanspruchs werden berücksichtigt.

Tüchtige, jüngere Kommiss
der Kolonialwarenbr. mit dopp. Buchführung u. familt. Kontorarbeit gründl. vertraut per 1. Septbr. oder früher gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 72645 an die Exp. ds. Bl.

Wälzliche Apfel- u. Weinkellerei
sucht gut eingeführte **Vertreter**
ev. Firmen. Offert. unter Nr. 72654 an die Exped.

Lebensversicherung.
Vorwärts strebender, namentlich im Steuer-, Versicherungs- u. Volkswirtschafts- u. Geschäftserfahren. Fachmann der sich zur Ausübung u. Leitung von Berufsorganen bestens eignet, findet bei erstklassiger Gesellschaft sehr auskömmliche Anstellung mit Beteiligung am Gesamtgewinn. 72432
Bemerkungen mit Lebenslauf, Nachweisen über bisherige tatsächliche Tätigkeit, Referenzen u. wenn möglich Bild unter Nr. 72432 an die Exped. Discretion zugesich.

Feuerschmiede, Kesselschmiede, Schlosser
finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Apparatebauanstalt der Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungsanw. m. b. H. **Geislerstr.**

Provisionsreisender
für Haushaltsartikel zum Besuch von Privatkund. zum Besuch v. Privatkund. schaft l. ungl. lang. eingef. Fabrikate geg. hob. Einkommen gel. Ausführliche Offerten erbeten an 9118 **R. Hünzel & Co.** Korsett u. Juponfabrik, Freiberg Sa.

Tüchtige Reisenden
für Damenwäsche sofort gesucht. **Waldner & Weh N 2, 8.**

Lehrmädchen
für meine Filiale Heidelberg per sofort oder 1. August gesucht. 72598 **Schubhaus Hartmann, D 3, 12, Planken.**

Schuhbranche.
Tüchtige, branchekundige **Verkäuferin**
für meine Filiale Heidelberg per sofort oder 1. August gesucht. 72598 **Schubhaus Hartmann, D 3, 12, Planken.**

Lehrlingsgesuche
Lehrlinge
aus gutem Hause, möglichst mit Referenzen per sofort oder später gesucht.

Sisacher-Riegel
Spezialhaus f. Damen- u. Kinderkonfektion 72625

Lehrling
mit Berechtigung s. Einl. Dienst. 72615 **Mannheimer Weberei- u. Fäbrik Techn. Gewerbe. Müller & Linf.**

Geschlechtsleiden +
sowie Frauenkrankheiten, Stoffwechselliden, Blut- u. Nervenleiden, Haut- und Haarkrankheiten behandelt mit bestem Erfolge die **Liebhell-Anstalt**

Königs
N 2, 6 **Paradeplatz** N 2, 6
Telephon 4329.

Grüstes, bedeutenstes und besteingerichtetes Institut Mannheims.
Damenbedienung separat und durch ärztl. geprüfte Massense.

Sprechstunden:
von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Sonntags: von 9 bis 1 Uhr.

Ankunft und Broschüre kostenfrei.

Union

-Briketts, Ruhrkohlen, Ruhr- u. Gaskoks, Holz

Fr. Hoffstaetter

Luisenring 61. **Telephon 561.**

Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter Jr., T 6, 34, 1 Treppe, gemacht werden.

Zu vermieten
D 5, 10 3 Zim. u. Küche zu verm. 2073

Breitestraße J 1, 2
1 elegante Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern u. Küche per sofort zu verm. Dieselbe ist ganz neu hergerichtet und ist für Büro, Zahnarzt etc. sehr geeignet. Zu erfragen bei **Max Neubauer, C 8, 15.**

L 8, 5
Elegante 7 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 27131

O 6, 3 7 Zimmer- u. Wohnz. in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bür. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 27109 **Röh. O 6, 3, Erdoben.**

P 6, 9 sehr schön 4 Zimmer- u. 2 Bäder i. neu. Hause auf 1. Okt. zu verm. Ansehen von 10-12 und 2-4. **Röh. I Tr. 4.**

T 6, 17 (nach Friedrichsring) 2. Et. 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu verm. 27106

U 3, 17 Friedrichsring, 3 Zimmerwohnung mit Zubehör ev. mit Büro zu vermieten. **Röh. 3. Et. 27247**

U 6, 6
Bakteriologische 4 Zim., Küche und Zubehör bis 1. August oder 1. Oktober zu verm. **Röh. 2. Et. 27190**

Augustenstr. 73, 1 Zimm. u. Küche sof. od. später an vm. **Röh. Wirtschaftl. 2707**

Bethovenstr. 8, Oshadi, hochpart. schöne 3 Zimmerwohnung p. 1. Okt. u. v. 27107

Zu vermieten
Friedrichsring 4
3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Zimmer, nebst Zubehör auf 1. Juli. **Röh. Schulhofstr. 4, I.**

Kuisenring 52, part., 3 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. zu verm. **Röh. 4. Et. 2800** 26980

Al. Weyerstr. 8, 2 Trepp., 1/2 Minute vom Bahnhof, herrschaftl. ausgestattete 5-Zimmerwohn. m. Zubehör (Reubau) sofort od. 1. Okt. zu verm. **Tel. 6511.** 27288

Oberstadt
(Garten), sehr gut ausgestattet 1. Etage, 6 Zimm., 2 Bäder u. reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. 27168 **Röh. 3. Et. 1. 27168**

Waldparkstr. 8
Edle Waldparkstr., schöne 4 Zimmerwohn. m. reichl. Zubehör per Sof. zu verm. **Röh. 2. Et. 27257**

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern u. Zubeh. in der Rheinstraße per sofort oder später zu verm. **Röh. Rheinstr. 12.** 1061

Schöne Wohnung.
4 Zim., Küche, Manufaktur, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. **Röh. u. Brucher, G. u. b. G. Schwegenstr. 53.** 25405

Bahnring C 8, 15
1 elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör preiswert per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei **Max Neubauer, C 8, 15.** 28285

Winderstr. 8
Edle Waldparkstr., schöne 4 Zimmerwohn. m. reichl. Zubehör per Sof. zu verm. **Röh. 2. Et. 27257**

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern u. Zubeh. in der Rheinstraße per sofort oder später zu verm. **Röh. Rheinstr. 12.** 1061

Schöne Wohnung.
4 Zim., Küche, Manufaktur, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. **Röh. u. Brucher, G. u. b. G. Schwegenstr. 53.** 25405

Bahnring C 8, 15
1 elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör preiswert per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei **Max Neubauer, C 8, 15.** 28285

Winderstr. 8
Edle Waldparkstr., schöne 4 Zimmerwohn. m. reichl. Zubehör per Sof. zu verm. **Röh. 2. Et. 27257**

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern u. Zubeh. in der Rheinstraße per sofort oder später zu verm. **Röh. Rheinstr. 12.** 1061

Schöne Wohnung.
4 Zim., Küche, Manufaktur, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. **Röh. u. Brucher, G. u. b. G. Schwegenstr. 53.** 25405

Bahnring C 8, 15
1 elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör preiswert per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei **Max Neubauer, C 8, 15.** 28285

Winderstr. 8
Edle Waldparkstr., schöne 4 Zimmerwohn. m. reichl. Zubehör per Sof. zu verm. **Röh. 2. Et. 27257**

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern u. Zubeh. in der Rheinstraße per sofort oder später zu verm. **Röh. Rheinstr. 12.** 1061

Schöne Wohnung.
4 Zim., Küche, Manufaktur, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. **Röh. u. Brucher, G. u. b. G. Schwegenstr. 53.** 25405

Bahnring C 8, 15
1 elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör preiswert per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei **Max Neubauer, C 8, 15.** 28285

Einbräume
(7 Zimmer-Wohnung)
in einem Hause mit seinem Restaurant sofort 26776
zu vermieten.
Röh. Schulhofstr. 4, pt.

5 Zimmer-Wohnung
m. geräum. Diele, allmod. Zub., vollst. Bodenheizung, Gas, elektr. Licht, auf 1. Okt. er. zu verm. **Waldparkstr. 27111** od. im Bureau Weibel, B 2, 9. 27234

Siedenheim
9 Zimmer, Küche u. Zubeh. Garten, Wasserleitung sof. zu vermieten. 27303
Luisenring 36.

Wirtschaften
Mehrere Wirtschaften
in verschiedener Stadtlage in Kauf zu vergeben. **Röh. Mannh. Aktienbrauerei Löwenteller, B 6, 15.** 72629

Die Weinwirtschaft zum **Feldmarschall Rolthe**
auf 1. Okt. zu vermieten. Bewerber, welche 1000 Mk. Sicherheit leisten können, wollen sich wenden an **Edwald Baumgart, Rossmarkt 10, 3. Et. 27221**

Wirtschaften
Mehrere Wirtschaften
in verschiedener Stadtlage in Kauf zu vergeben. **Röh. Mannh. Aktienbrauerei Löwenteller, B 6, 15.** 72629

Die Weinwirtschaft zum **Feldmarschall Rolthe**
auf 1. Okt. zu vermieten. Bewerber, welche 1000 Mk. Sicherheit leisten können, wollen sich wenden an **Edwald Baumgart, Rossmarkt 10, 3. Et. 27221**

Kleinere ausgehende Weinwirtschaft
wird p. bald zu pacht. gel. **Wes. Off. u. H. C. R. 2913** an die Expedition.

Mittag- u. Abendtisch
C 8, 17, 1 Treppe
Wohnende all. Damen erhalten gute Verpf. **Waldparkstr. 27111**

Privatverpf. Mittag- u. Abendtisch.
Waldparkstr. 27111

